Nr. 33 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 8. Februar 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Monts 8 Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Verfahren. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Schüsse in Mexiko

Das ganze Kabinett sollte ermordet werden.

Der politische Kampf in Mexiko hat niemals auf Dolch und Revolver verzichtet. Blut ist die Grundlage für manche Epoche der politischen Geschichte Mexikos gewesen, und es hat nicht den Anschein, als ob diese Zeiten vorüber wären. Wenige Stunden nach dem feierlichen Staatsakt, bei dem der neugewählte Präsident Rubio in sein hohes Amt eingesetzt, auf die Verfassung vereidigt wurde, hat ein Anhänger der Gegenpartei, die im Präsidentschaftskampf unterlegen war, fünf Schüsse abgefeuert, die den Präsidenten schwer verletzten, seine Angehörigen, darunter seine Frau, verwundeten. Die Aufregung ist groß. Selbst in diesem Lande, das schon so viele Gewalttaten gesehen hat, stellt es ein Novum dar, den neugewählten Präsidenten gleich beim Amtsantritt zu ermorden.

Die Verhaftungen, die inzwischen erfolgt sind, lassen ganz klar erkennen, daß das Attentat auf ein lange und sorgsam vorbereitetes Komplott zurückzuführen ist, das die Gegenpartei geschmiedet hat. Die Aussagen des Attentäters haben die Pläne sogar so weit enthüllt, daß man heute weiß, daß man nicht nur Präsident Rubio, sondern das gesamte mexikanische Kabinett umbringen wollte. Man wollte das Chaos, man wollte den vollständigen Wirrwarr, weil die Gruppe um Vasconcelos, der Gegenkandidat Rubios, in diesem Chaos die letzte Chance sah, die Macht an sich zu reißen. Merkwürdige politische Prinzipien, die nach der Niederlage eines Wahlkampfes einfach zur Gewalt greifen und die Sieger in dem Wahlkampfe aus dem Leben schaffen.

Bei dem feierlichen Staatsakt, der dem Attentat voranging, hatte der Präsident ein Programm entworfen, das die neue Regierung sich zur Aufgabe gestellt hat. Es ist ein soziales Programm, das nicht zuletzt die Lage der breiten Massen bessern will. Rubio ist ja nicht nur formell, sondern auch ideenmäßig der Nachfolger von Calles, der im harten Kampf mit den klerikalen bürgerlichen Kreisen gelegen hat. Diese Kreise, die um jeden Preis eine Aenderung des sozialen Kurses erzwingen wollten, sind im Wahlkampf unterlegen, und die Tat, die jetzt wie ein Alarmsignal in den Schüssen in Mexiko ihren Niederschlag gefunden hat, war, das zeigt das Komplott gegen das Gesamtkabinett, weniger gegen die Personen selbst, als gegen das System gerichtet.

Kein Zweifel, daß die Bluttat politische Folgen auslösen wird, die heute sich, noch dazu aus der Ferne, schwer übersehen lassen. Aber sicher dürfte das eine sein, daß die Regierung mit einer Härte und Schärfe durchgreifen wird, die der Opposition deshalb so gefährlich werden kann, weil alle Maßnahmen, die jetzt getroffen werden, als Abwehr gegen Mordbanditenstreiche erscheinen müssen, eine Abwehr, die überall, besonders in den benachbarten Vereinigten Staaten, einen starken Widerhall finden wird. Die Schüsse in Mexiko werden eine Aera unfreiwillig einleiten, bei der die Regierungsmacht auf die Rechte der Opposition wahrscheinlich verdammt wenig Rücksicht nehmen wird. Daß im übrigen das Attentat wieder dazu beiträgt, Mexiko den Ruf absoluter politischer Unsicherheit zu geben, wird selbst durch energischste Gegenmaßnahmen der jetzigen Regierung schwer ausgeglichen werden können.

Die Etatsorgen des Reiches

Aussprache über den Reichsetat 1930

Gemeinsame Konferenz des Reichskabinetts und der Parteiführer.

wtb. **Berlin**, 7. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand heute in Anwesenheit der Mitglieder des Reichskabinetts eine erste Aussprache mit den Führern der Regierungsparteien über die Gestaltung des Haushaltes 1930 statt. Der Reichsfinanzminister Moldenhauer erstattete hierzu einen ausführlichen Bericht, an den sich eine eingehende Erörterung schloß.

Im Anschluß an diese Besprechung werden sich die Parteiführer mit ihren Fraktionsvorständen in Verbindung setzen. Die Finanzsachverständigen der einzelnen Fraktionen werden alsdann Anfang nächster Woche Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister aufnehmen.

Ueber die Besprechung der Parteiführer der Regierungsparteien mit dem Reichskabinett erfahren wir noch, daß sich die Aussprache in der Hauptsache um die Forderung des Zentrums drehte, noch vor der Verabschiedung der Young-Gesetze die Grundzüge des neuen Etats klarzustellen. Ueber die verschiedenen Vorschläge des Reichsfinanzministers wurden dabei die mannigfaltigsten Bedenken zur Geltung gebracht, ohne daß es aber im Verlaufe der heutigen Besprechung zu einer Festlegung kam. Die politischen Fragen, wie das Panzerschiffsproblem, sind in diesem Zusammenhang überhaupt nicht berührt worden. Die Beratungen über diese Einzelheiten werden in der kommenden Woche fortgesetzt. In der kommenden Woche wird die Reichsregierung die einzelnen Etats beraten. Die Finanzminister der Länder werden am kommenden Freitag in Berlin mit dem Reichsfinanzminister zusammentreffen.

Die Deckungsvorschläge

vdz. **Berlin**, 7. Febr. Nach der Besprechung, die Reichskanzler und Reichsfinanzminister heute mit den Parteiführern hatten, dürfte sich das Kabinett in seiner heutigen Abendsitzung ebenfalls noch mit den Fragen beschäftigt haben, die mit dem Reichshaushalt und seiner Ausgleichung zusammenhängen. Den Parteiführern hatte der Reichsfinanzminister ein Bild der gegenwärtigen Finanzlage gegeben und ihnen gleichzeitig die Vorschläge unterbreitet, die das Reichsfinanzministerium zur Deckung des Defizits ausgearbeitet hat. Sie gehen von der Tatsache aus, daß trotz der 705 Millionen Minderausgaben, die aus der Differenz zwischen dem Youngplan und dem Dawesplan in den Haushalt eingestellt worden sind, noch ein Defizit von 700 Millionen bleibt, das im wesentlichen durch neue Steuern gedeckt werden soll.

Es ist wohl verständlich, daß diese Vorschläge in der Parteiführerbesprechung keineswegs große Begeisterung ausgelöst haben. Ihnen wurden von anderer Seite auch Vorschläge zu einer Erhöhung der direkten Steuern entgegengestellt, die der Reichsfinanzminister aber unter keinen Umständen für annehmbar hält, weil eine Belastung der allgemeinen Wirtschaft ihm einfach untragbar erscheint. Ebensowenig kommt der Gedanke einer Herabsetzung der Beamtengehälter in Frage.

In welcher Form die Steuerpläne des Finanzministeriums verwirklicht werden, das hängt von den Besprechungen mit den Etat- und Finanzreferenten der Fraktionen ab, die bekanntlich in den nächsten Tagen beginnen. Im Reichsfinanzministerium steht man jedenfalls auf dem Standpunkt, daß unter allen Umständen im ersten Jahre des Young-Planes ein wirklich ausgeglichener Etat zustande gebracht werden muß. Man rechnet bestimmt damit, daß der darauffolgende nächste Etat verhältnismäßig starke Erleichterungen bringen wird, zumal die Wirtschaftskrise bis dahin überwunden sein dürfte.

Sitzung des Reichskabinetts

Zustimmung zum Roggenbrotgesetz.

wtb. **Berlin**, 7. Febr. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf über die Pacht landwirtschaftlicher Grundstücke. Der Entwurf wird unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet und dann veröffentlicht werden.

Das Reichskabinett befaßte sich ferner mit den letzten Beschlüssen des Reichsrates zum Reichsbankgesetz und zum Nachtragshaushalt 1929. Ferner wurde dem vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Entwurf eines Brotgesetzes die Zustimmung erteilt, von dem ein stärkerer Verbrauch des heimischen Roggens erwartet wird. Schließlich legte das Reichskabinett entsprechend den Vorschlägen des Reichswirtschaftsministers die deutschen Richtlinien für die bevorstehende Zollfriedenskonferenz fest, die am 17. d. Mts. in Genf zusammentreten wird.

Kleine Meldungen

Die Gesetze zur Durchführung der Haager Vereinbarungen sind jetzt auch dem Reichstag zugegangen. Als erste der Fraktionen trat am Freitag die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft zusammen, um sich mit diesen Gesetzen zu beschäftigen. Die Fraktion wird die Younggesetze ablehnen. Alle übrigen Fraktionen halten erst am Montag ihre Sitzungen ab.

Mit Zustimmung des preußischen Staatsministeriums hat der Polizeipräsident von Berlin die Königgrätzer Straße in Stresemannstraße umbenannt. Damit entfällt der Beschluß der Stadtverordneten, die Tiergarten- und Lennéstraße umzubenennen.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten begann gestern mit der Beratung eines Berufsausbildungsgesetzes, das von dem Reichsarbeitsministerium gemeinschaftlich mit dem Reichswirtschaftsministerium dem Ausschuß vorgelegt worden ist. In der Aussprache wurde von der Mehrzahl der Redner die Vorlage des Entwurfes begrüßt und anerkannt, daß er erhebliche Fortschritte gegenüber der bisherigen Regelung bringt und daß die baldige Verabschiedung des Gesetzes zu erstreben ist. Am Sonnabend soll die allgemeine Aussprache fortgesetzt werden.

Im Preußischen Landtag haben die Deutschnationalen einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten eingebracht, der damit begründet wird, daß entgegen dem Landtagsbeschluß die Vertreter des preußischen Staatsministeriums im Reichsrat für das Abkommen mit Polen gestimmt haben.

Wegen Beleidigung des bayrischen Staatsministers Dr. Fehr und des Ministerialrats Dr. Niklas wurde gegen den Schriftsteller Karl Holz und den nationalsozialistischen Abgeordneten Julius Streicher Anklage erhoben und die Eröffnung des Verfahrens vor dem Schwurgericht Nürnberg beantragt.

Die Gefahren des Alkoholismus

vdz. **Berlin**, 7. Febr. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags erklärte der Direktor im Reichsgesundheitsamt, Dr. Frey, auf verschiedene vom Ausschuß gestellte Fragen, daß der Alkoholismus nach einer starken Absenkung im Weltkrieg wieder in einer erheblichen Steigerung begriffen sei, doch sei der Vorkriegsstand noch nicht wieder erreicht. **Die Sterblichkeit infolge Alkoholismus sei in Amerika keineswegs geringer als in Deutschland.** Man könne annehmen, daß in Amerika zwar seltener, dann aber in um so größerem Umfange Alkohol getrunken werde, auch seien dann die alkoholischen Getränke wohl minderwertiger und konzentrierter.

Der Referent des Statistischen Reichsamts legte in längeren Ausführungen dar, daß in Deutschland und auch in den außerdeutschen Ländern die Zahl der Rohheitsdelikte, wie Körperverletzung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung usw. im allgemeinen im gleichen Maße mit der Zunahme des Alkoholkonsums steige, und mit dessen Abnahme wieder sinke, und zwar im Jahresdurchschnitt wie an den einzelnen Wochen und Tagen

Ausweisung memelländischer Lehrer

wtb. **Memel**, 7. Febr. Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem Direktorium mitgeteilt daß eine Anzahl Lehrer aus dem Memelgebiet ausgewiesen werden soll, und zwar zunächst elf. Den Zeitpunkt, zu dem er diese Ausweisung vorzunehmen beabsichtigt, hat der Gouverneur nicht angegeben. Das Direktorium hat den Lehrern mitgeteilt, daß sie sich auf die Kündigung gefaßt machen sollten, die Kündigung würde spätestens zum 1. April g. Js. erfolgen.

Der Finanzausschuß der Kammer gegen Tardieu

Pensionen für die ehemaligen Frontkämpfer.

wtb. **Paris**, 7. Febr. Der Finanzausschuß der Kammer hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, daß den ehemaligen Frontkämpfern eine Pension gewährt wird, und die entsprechenden Beträge bereits in das Budget für 1930 eingestellt werden. Diese Frage ist bei der Beratung Tardieus mit den Führern der zu seiner Mehrheit gehörenden Kammerfraktionen dieser Tage besprochen worden. Tardieu hat es abgelehnt, schon jetzt diesen Antrag anzunehmen und Vertagung um einige Jahre gefordert. Der heutige Beschluß des Finanzausschusses wird die Regierung zwingen, ein Kompromiß zu suchen, da 36 von 44 Abgeordneten, die dem Finanzausschuß angehören, sich für die Pension ausgesprochen haben.

Raubüberfall auf zwei Postbeamte

Gestern vormittag wurden die Postbeamten Grätz und Pfitzmann auf dem Wege vom Bahnhof Triebel zur Stadt Triebel von zwei unbekannten Männern überfallen und mit Totschlägern bearbeitet. Die Postsäcke mit 10 000 RM. Arbeitslosenunterstützungsgeldern wurden ihnen entrissen. Die Täter entkamen in einem nahen Wäldchen. Obwohl der schwerverletzte Grätz die Räuber verfolgte, gelang es nicht, sie zu ergreifen.

Schwere Grubenexplosion in Amerika

Bisher 14 Todesopfer festgestellt.

wtb. **Salt Lake City**, 7. Febr. In einem Kohlenbergwerk bei Standardville ereignete sich eine Explosion. Bisher wurden 14 Leichen geborgen bzw. gefunden. Drei gerettete Bergleute erklärten, daß im ganzen 25 Mann unter Tag gearbeitet hätten. Es besteht nur geringe Hoffnung, daß noch einer der bisher Vermißten am Leben ist.

Keine parlamentarischen Abende mehr

Dafür Unterstützung wohltätiger Einrichtungen.

wtb. **Berlin**, 7. Febr. Der Herr Reichspräsident hat sich im Hinblick auf die ungünstige wirtschaftliche Lage entschlossen, die üblichen parlamentarischen Abende in diesem Jahre ausfallen zu lassen und den hierdurch ersparten Betrag der Hindenburg-Spende zur Linderung der Not unter den Kriegerhinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu überweisen.

Auch die Reichsregierung hat einen entsprechenden Beschluß gefaßt und den ersparten Betrag der Stadt Berlin zur Speisung bedürftiger Schulkinder zur Verfügung gestellt. Desgleichen hat der Herr Reichstagspräsident unter Verzicht auf die parlamentarischen Bierabende die sich ergebenden Ersparnisse einer Wohlfahrtseinrichtung zur Linderung der Notlage der langfristigen Arbeitslosen im Osten des Reiches überwiesen.

Im vierten Szolnoker Giftmischerinnen-Prozeß wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die angeklagte Frau Maria Varga wurde des Mordes an ihrem Gatten schuldig erkannt und zu lebenslänglich

Schaumburg-Lippe und Preußen

Das Schicksal der Anschlußfrage noch ungewiß.

Bückeburg, 6. Febr. Die Bedingungen des preußischen Anschlußangebots, die bis zum 15. Februar angenommen sein müssen und anfangs ziemlich günstig erschienen, haben allmählich allerhand Bedenken wachgerufen. In der Hauptsache handelt es sich um die Uebertragung des dem Freistaat Schaumburg-Lippe gehörigen Bergwerksbesitzes und eines großen Teiles seiner Wälder an Preußen, für die sich im Landtag schwer eine Mehrheit finden wird. Da zudem feststeht, daß die Städte Bückeburg und Stadthagen rund 300 000 Mark steuerliche Einbuße nach dem Abschluß erleiden, so machen sich Bestrebungen geltend, lieber erst die Reichsreform abzuwarten. Wenn inzwischen auch bekannt wird, daß Staatsrat Lorenz und Oberregierungsrat Naujoks nach Berlin gefahren sind, um über gewisse Abänderungen zu verhandeln, von denen die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft die Zustimmung eines Teiles ihrer Mitglieder abhängig macht, und wenn sich der Landtagsausschuß zur Zeit auch intensiv mit den Anschlußverträgen beschäftigt, so ist das Schicksal der Anschlußfrage doch noch ganz ungewiß.

Die beiden Arbeiter Schuberth und Popp, die sich bekanntlich des Mordes an der Gattin des Kommerzienrates Meusdörffer in Kulmbach bezichtigt hatten, haben ihr Geständnis widerrufen. Es steht fest, daß beide an der Tat nicht beteiligt waren.

Britische Denkschrift zur Flottenkonferenz

wtb. **London**, 7. Febr. Die britische Regierung veröffentlichte heute nachmittag ein umfangreiches Memorandum, das ihre Politik auf der Flottenkonferenz darlegt und die Ansichten der Dominien-Delegierten wiedergibt.

Es heißt darin u. a.: Das Bestreben der britischen Regierung geht dahin, die Meere für Handel und Verkehr offen zu halten und dieses Ziel durch Einwirkung auf die allgemeine Politik zu erreichen. Bei der Berechnung ihrer Flottenbedürfnisse muß die Regierung auch ihre Verpflichtungen auf Grund der Völkerbundssatzung in Betracht ziehen, die allerdings teilweise durch die Sicherheit ausgeglichen werden, die die Völkerbundssatzung durch ihre Bestimmungen über die gegenseitige Unterstützung bietet.

Die Regierung ist der Meinung, daß, wenn die Flotten nicht eine Bedrohung sein sollen, ein Gleichgewicht unter ihnen mit Hilfe internationaler Vereinbarungen aufrecht erhalten werden muß. Dies kann nicht durch irgendeine allgemeine Formel geschehen. Die Frage muß auf Konferenzen wie der augenblicklichen behandelt und durch Uebereinkünfte geregelt werden, die für gewisse Zeiträume abgeschlossen und sodann neu geprüft werden müssen, während die Regierungen sich in der Zwischenzeit damit befassen, die Grundlagen des Friedens zu stärken. Es wird daher vorgeschlagen, daß die allgemeine Vereinbarung, die aus dieser Konferenz hervorgeht, bis 1938 laufen soll, und daß im Jahre 1935 eine weitere Konferenz einberufen wird, um die Lage mit Bezug auf die Weltbeziehungen neu zu erwägen.

Amerikas neuer Botschafter in Berlin eingetroffen



Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Frederic Moseley Sackett und seine Gattin bei der Ankunft in Berlin.

Attentat auf den Vizepräsidenten von Brasilien?

wtb. **New York**, 7. Febr. **Associated Preß meldet aus Rio de Janeiro: Mehrere Berichte aus dem Staate Minas Geraes besagen, daß der Vizepräsident von Brasilien, Dr. Mello Vianna, in der Nähe von Montesclacos schwer verwundet wurde und daß verschiedene Herren seiner Begleitung verwundet oder getötet worden sind. Einzelheiten stehen noch aus.**

Zwei Bürgermeister in Mexiko ermordet

wtb. **Tampico** (Mexiko), 7 Febr. **Der aus dem Amt scheidende und der neugewählte Bürgermeister der Stadt Altamira sind einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Sie befanden sich bei einer zu Ehren der neugewählten Stadtvertretung veranstalteten Feier, bei der auch die für den Karneval gewählte Schönheitskönigin gefeiert werden sollte, als ein in der Gesellschaft anwesender Unbekannter plötzlich eine Pistole zog und beide Bürgermeister mit tödlich wirkenden Schüssen niederstreckte.**



Präsident Ortiz Rubio im Kreise seiner Familie.

Zweite Operation des Präsidenten Rubio

wtb. **Mexiko**, 7. Febr. **Präsident Rubio mußte sich Donnerstag vormittag einer zweiten Operation unterziehen, die der Entfernung eines Knochensplitters aus dem Kopfe galt. Der Patient hat die Operation gut überstanden, und die Aerzte bezeichnen sein Befinden als befriedigend. Sie wollen aber nicht gestatten, daß irgendjemand sich mit ihm unterhält.**

Hindenburg beglückwünscht Rubio

wtb. **Berlin**, 7. Febr. **Der Herr Reichspräsident hat dem Präsidenten von Mexiko anläßlich des Mißlingens des auf ihn verübten Attentats telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen und der Hoffnung auf seine und seiner Familie baldige Genesung Ausdruck gegeben.**

Wie Adolph v. Menzel bestattet wurde

Ein Erinnerungsblatt zur 25. Wiederkehr seines Todestages (9. Februar)

Von Paul Lindenberg.

Da liegt sie vor mir, die kleine, schwarzumränderte Karte, die mich zur Trauerfeier für Adolph v. Menzel einlud. Unansehnlich und vergilbt, aber wie frisch strömt von diesem Stückchen Papier die Erinnerung heraus an jenen unvergleichlichen Tag vor 25 Jahren, an dem man einen Fürsten der Kunst zur letzten Ruhe getragen.

Ja, wie für einen weltherrschenden Fürsten, der ein ganzes Volk in Trauer zurückgelassen, so gestaltete sich jene Gedächtnisfeier für den Kunstfürsten. Nicht nur die Künstlerschaft und die gesamte offizielle Welt gewidmen dem großen Meister noch einmal die höchste Verehrung, auch Berlins Bevölkerung gezollte ihre tiefste Teilnahme, denn unzählige Tausende standen in drei- und vierfachen Gliedern den langen Weg ein, in ernster, würdiger Haltung, und man durfte wohl sagen, daß seit dem Hinscheiden Kaiser Wilhelm I. die Reichshauptstadt nicht ein so großartig-eindrucksvolles Begräbnis gesehen hatte.

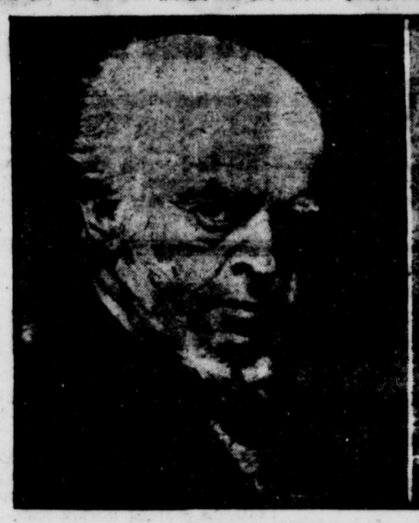
Die hochgeschwungene Kuppelhalle des Alten Museums bildete auf Veranlassung des Kaisers den Rahmen der Feierlichkeit. Unten vor dem stolzen, säulengetragenen Gebäude stand die Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahne und Musik, die Mannschaften mit den rotgefütterten Friederizianischen goldenen Grenadiermützen, während zu beiden Seiten der breiten Freitreppe die Schloßgardisten in ihren weißverschnürten, dunkelblauen Uniformen, unter der spitzen silbernen Mütze die gepuderten Perücken, Gewehr bei Fuß, aufgestellt waren. Schwarz verhüllt waren die mittleren Säulen, dichte Gebüsche südlicher Pflanzen schmückten die offene Vorhalle. In der Kuppelhalle, dem Eingang gegenüber, stand auf schwarzer Erhöhung der mit einer schwarzen Sammetdecke verhüllte Sarg, um den sich ein Wald von hochragenden Palmen und Lorbeerbüschen ausbreitete, auf deren Blätter die auf goldenen Kandelabern brennenden Kerzen ihr flackerndes Licht warfen, ein schwarzes Velarium mit silbernen Sternen breitete sich über dem Sarge aus. Vor diesem lagen die Kissen mit den Orden des Verstorbenen, lag der mit goldenen Blättern durchflochtene Kranz der Kaiserin mit ihrem Namenszeichen auf der Schleife, neben diesen legte General von Viessen im Namen des Kaisers einen gewaltigen frischen Lorbeerkranz mit goldenen Bändern nieder, auf den weißen Bändern stand in Goldschrift: „Dem Ruhmeskünder Friedrich der Großen und seiner Armee, Wilhelm der II. und sein Heer." Nahe dem Sarge erblickte man, wie auch am Eingang, zwei Schloßgardisten, mit aufgefaßtem Gewehr, dann die Vertreter der Studierenden unserer Kunstakademie in der kleidsamen Rembrandttracht: schwarze Sammetkleidung mit weißem Spitzenkragen und gelber Schärpe, große schwarze Sammethüte mit gelben Federn, in der mit Stulpenhandschuh bekleideten Rechten den blinkenden altertümlichen Degen. Die Stufen der Halle, zwischen denen die heidnischen Gottheiten stehen, waren mit schwarzem Flor verhüllt und ebenso der obere Rundengang mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, von dem sich silberne Kränze und frische Tannengirlanden abhoben.

Kurz nach elf Uhr begann sich der Raum zu füllen mit einer mannigfaltig zusammengesetzten Schar, in der die hervorragendsten Männer Berlins vertreten waren, darunter unsere ersten Künstler und Gelehrten. In ihren dunkelvioletten Sammetmänteln erschienen die Senatoren der Hochschule der Bildenden Künste, mit goldenen Amtsketten die Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten, in rotem Talar der Rektor der Universität, auch die auswärtigen Kunstakademien hatten Abordnungen gesandt, unter den fremden Diplomaten sah man die Gesandten Chinas, Japans, Persiens in ihren fremdartigen Gewandungen, von dunkelroten Mänteln umhüllt erschienen die Ritter des Schwarzen Adlerordens, an der Spitze der Minister Graf Bülow in Husarenuniform, hohe Offiziere u. Beamte drängten sich in einzelnen Gruppen. Durch die glänzende Versammlung nahmen die nächsten Hinterbliebenen, die betagte Schwester Menzels und deren Kinder und Enkelkinder, ihren Weg und ließen sich links vom Sarge nieder.

Punkt zwölf Uhr trat das von einer ganzen Reihe von Fürstlichkeiten gefolgte Kaiserpaar ein, zunächst ein stilles Gebet am Sarge verrichtend und dann rechts seitlich des Sarges die Plätze einnehmend. Gleich darauf erschien von der Galerie herab die hehren Weisen des „Elegischen Gesangs" Beethovens, von den Schülern der Königlichen Hochschule für Musik unter Joachims Leitung vorgetragen.

Dann ergriff Hofprediger Dr. Dryander das Wort. Nach einem einleitenden Gebet gedachte er in längerer warmer, durchgeistigter Rede des Dahingeschiedenen, seine Person, sein Leben, seine Werke würdigend. „In die lichte Halle der griechischen Götter ist der dunkle Ernst des Todes eingezogen," so begann er. „Ein hoher Priester der Kunst ist aus unserer Mitte abgerufen worden. Um ihn trauern die Mitglieder unseres Kaiserhauses, das in ihm einen seiner Treuen ehrt, und trauernd stehen wir alle an seinem Sarge, um pietätvoll des großen Meisters zu gedenken, der von uns genommen ward nach dem Bibelwort: Du sollst im Alter zu Grabe kommen!" Hiernach beleuchtete der Geistliche Menzels Werdegang und Tätigkeit: „Bis zum letzten Atemzug war er emsig bei der Arbeit, lernend bis zu seinem Tode. Er hat die künstlerischen Wandlungen und Aufgaben der Zeit mit durchkämpft und mitgestaltet, er selbst für sich, und doch alle beherrschend. Mit beispiellosem Fleiße und unerschöpflicher Fülle hat er die Gaben seines Genius ausgestreut, er hat die Bewunderung der Menschen sich erzwungen und sich seinen Feind gemacht. Was die größten Meister der Renaissance von ihren Fürsten an Ehren empfingen, das hat auch Menzel erhalten. Königliche Huld hat alles, was das Vaterland zu vergeben hat, auf sein Haupt gehäuft, dadurch wollte der König zugleich die Kunst ehren und die Künstler anspornen; voll tiefster Dankbarkeit senkt das Vaterland die Krone an diesem Sarge nieder. Der Künstler muß in ein Verhältnis zu seiner Zeit und zu seinem Volke kommen — das hat Menzel einst gesagt, und er hat seine Worte erfüllt. Er hat die Helden Friedrichs des Großen zu einer Kraft und zu einem Leben erweckt, so wie er sie sah, und so werden sie fortleben im Herzen des Volkes. Aus hartet Jugend hat er sich entsagerungen und sich für ein hartes Leben gestählt, daher rührten auch seine kantigen Ecken und die rauhe Außenseite. Ein Einsamer, war er doch nie vereinsamt und so verschlossen er war, so hatte er doch ein warmes Herz, das er seinen Nächsten öffnete. Großem nachstrebend, fern allem Frivolen, ein Charakter, der sich vor Menschen nicht beugte, so wird er unter uns fortleben!"

Während das „Adagio" von Haydn ertönte, bei welchem Joachim selbst den Bogen führte, wurden zahllose kostbare Kränze am Sarge niedergelegt. Der Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" bildete den Schluß der schlichten und doch innig ergreifenden Feier. Bestrickend und farbenreich das Bild, das sich uns nun draußen darbot. Auf der gewaltigen, von goldigstem Sonnenlicht überfluteten Museumstreppe standen die Schloßgardisten und die Chargierten der Verbindungen unserer Hochschulen in vollem Wichs mit umflorten Bannern und Fahnen und blanken Schlägern, unten an der Treppe, wo man nahe dem Trauerwagen den Kaiser und die Prinzen sah, die ordensblinkenden Minister, Generale, Würdenträger, Senatoren, Abgeordnete. In die Chorale weisen: „Jesus meine Zuversicht" schall das helle Kommando: „Präsentiert das Gewehr," und der einfache, nur mit den Kränzen des Kaiserpaares geschmückte braune Eichensarg ward von zehn Gardisten des Ersten Garde-Regiments herabgetragen und auf den offenen Wagen gesetzt, den sechs von königlichen Lakaien geführte Pferde mit den silberverzierten Trauer-Schabracken zogen. Dunkle Trommelwirbel erschollen, die Musik setzte sich an die Spitze, ihr folgten die Leibkompagnie mit der Fahne, die Chargierten der Kunstakademie und die Senatoren, hinter dem Sarge schritt allein der Kaiser, der dann zum Schloß hinüberzog, ein endlos langer Zug setzte sich an. So ging es die Linden entlang dem fernen Dreifaltigkeits-Kirchhofe zu, und die Sonne wob einen güldenen Schimmer um das eherne Haupt des Alten Fritz, der herabblickte auf den Trauerzug unvergeßlicher Art eines der größten Meister aller Zeiten.



Adolf von Menzel.



Menzel beim Kuraufenthalt in Kissingen, ein Jahr vor seinem Tode.

Der Sänger des Sturmes

Zu Rich. Dehmels 10jährigen Todestag (8. Februar)

„Der Sturm bedroht mein Vaterhaus,
Mein Herz klopft in die Nacht hinaus,
laut; so erwacht' ich vom Gebraus
des Frostes schon als Kind . . ."

In dem schönen Liede, das Richard Dehmel seinem Sohn widmete, stehen jene Verse der Erinnerung an die Kindheit an das väterliche Forsthaus in Wendisch-Hermsdorf und an die Wälder der märkischen Heimat.

Die Liebe zu diesen dunkelrauschenden Kiefernforsten hat Dehmel nie verloren, auch dann nicht, als ihm die Großstadt zur neuen Heimat geworden war. Die märkischen Waldungen waren es, die ihm die tiefe Verbundenheit mit der Natur gaben und dem Knaben zuerst die nievergessene Schönheit des durch die hohen Kronen brausenden Sturmes mit solcher Erlebniskraft zeigten, daß der spätere Dichter das wahrste Gesicht der Natur immer wieder in Sturm und Aufruhr erschaute und schilderte.

„Dieses, — — — das Sturmlied — — —, das hab ich heut' gemacht, aber eigentlich schon gestern, vorgestern —, da war ich bei meinen Eltern im Forsthaus. Oh, das war herrlich, dieser furchtbare Sturm —", so heißt es 1894 in einem Briefe Dehmels an Freund Liliencron. In einer ganzen Reihe von Dehmels stärksten und persönlichsten Gedichten ist den Stimmen der eigenen Seele immer wieder der Orgellaut wilden Sturmwindes in gewaltigem Fugato kontrapunktiert. Man denke nur an die „Harfe":

„Unruhig steht der hohe Kiefernforst . . ."

oder an den „Bergpsalm":

„Der Sturm hat seine Schlangen losgelassen,
In langen Wogen zwischen Gras und Rohr . . ."

*

Aber neben den Einwirkungen früher Umwelt waren es auch vor allem Drang und Sehnsucht des eigenen Herzens, die Dehmel zum Sänger des Sturmes machten, nicht nur des Sturmes, der draußen in der Natur tobt, sondern auch jenes anderen, der tief innen die menschliche Brust durchbraust. Im Bild des Sturmes erschienen dem Menschen und dem Dichter Dehmel all die vielfältigen Fragen und Probleme seiner Epoche, und mit so sturmhafter Leidenschaft erlebte und spiegelte er jene zerrissene, widerspruchsvolle Uebergangszeit in sich selbst und in seinen Versen, daß er — als im Naturalismus wurzelnder und im Expressionismus ausmündender Poet — von fast allen Richtungen und Stilarten der Jahrzehnte zwischen 1890 und 1920 als zugehörig in Anspruch genommen werden konnte. Das Ringen aber des Menschen Dehmel um Verstehen und Bewältigen der Zeitaufgaben gewann ihm in stärkerem Maße als alle Kunstleistung das Herz der Jugend, ja das lebenskämpferische Draufgängertum, das Sich-nicht-fürchten vor heißen Fragen und wagekühnen Antworten, kurz das Erlebnishafte seiner oft fast allzusehr von Reflexion durchsetzten Dichtung — das eben läßt Dehmels Stimme auch heute — 10 Jahre nach seinem Tode — noch mit dem starken Klange blutvollen Lebens zu uns reden.

*

Für ihn war die Frage nach der literarischen Kategorie von sehr untergeordneter Bedeutung. Er wollte sich weder als Realist oder Naturalist, noch als Idealist oder Symbolist abstempeln lassen, und er drückte darüber seine Ueberzeugung unzweideutig aus: „Es sind mir keine Gegensätze, die einander ausschließen, sondern einer ergänzt den andern zum vollen Licht."

Dieses „Licht", dem sein Dichten galt, sah er in der künstlerisch gestalteten Erschauung und Erfassung des Lebens, und mit dem Anrufmut eines stürmenden Kämpfers warf er stets sich dem Leben entgegen. Keiner Krise, keinem Problem ging er aus dem Wege, ob sie sich ihm nun in der Kunst, in Liebe und Ehe, in Politik und Weltanschauung oder in dem furchtbarsten Erlebnis des neueren Europa, im Weltkrieg, darboten.

Stürme schütteln ihn von früh an im Leben: Schon der Primaner des Berliner Sophiengymnasiums hat einen furchtbaren Zusammenstoß mit seinem Direktor und wird wegen „sittlicher Unreife" relegiert; allen Schwierigkeiten zum Trotz studiert er so ziemlich in allen Fakultäten, promoviert zum Dr. phil., muß des Broterwerbes halber lange Jahre in entnervendem Bürodienst, als Redakteur kleiner Zeitungen, dann als Sekretär des Verbandes deutscher Feuerversicherungen, zubringen; er hat aufwühlende Ehekonflikte durchzumachen, setzt sich mutig und selbständig mit dem Sozialismus und mit den religiösen Fragen der Zeit auseinander; und als das äußere Leben des Ruhelosen endlich befriedet scheint, als er, von äußeren Fesseln unbehindert, schaffen darf, da tritt an den Fünfzigjährigen das schwerste Zeiterlebnis in brennender Realität heran: der Krieg. Und wieder, mit dem Sturmgeist der Jugend, springt er das Leben an: was gilt jetzt Forschen, Denken und Dichten? Handeln muß man, wenn man erkennen will in dieser Stunde der Weltverwirrung, und Dehmel zieht als einer der ersten Freiwilligen mit in den Krieg.

Schwer trifft ihn der Zusammenbruch Deutschlands. Aber wieder rafft er sich auf, und reifer, wissender — die Veröffentlichungen aus dem Nachlaß zeigen es — tritt er an die Aufgaben und Fragen einer veränderten Welt heran. Aber seine Zeit ist um: 1920 stirbt er an den Folgen einer im Felde entstandenen Krankheit.

*

Zwischen den Stationen dieses stürmischen Lebens wächst das Werk: Essays über Kunst und Kinder, reiche, gedankenvolle Tagebuchaufzeichnungen, epische und dramatische Versuche, vor allem aber die Lyrik verschiedenster Formen und Inhalte: Gedankenlyrik von so schwerer und aufrüttelnder Wucht, wie sie seit Goethe nicht erklungen ist, soziale und religiöse Gedichte, aber auch Natur- und Liebeslyrik von niedhaft-schlichter Musikalität, und Kindergedichte von einzigartiger Einfühlung in Welt und Phantasie des Kindes —, wahrhaftig, ein Gesamtwerk von so erstaunlicher Universalität, von so seherischer Wahrheit, menschlicher und dichterischer Selbständigkeit, wie es in unseren Tagen eben nur ihm gelang, diesem aus Einsamkeitssehnen und sich verströmender Hingabe rätselvoll gefügten Kämpfer, der den Sinn seines Wesens auf unvergeßliche Weise in das Rauschen des Heimatwaldes hinauslang:

Komm, Sturm der Allmacht, schüttel den starren Frost!
Schüttelst auch mich, du urweltliches Treiben.
In scheuen Haufen ziehn die Krähn zu Horst.
Gib mir die Kraft, einsam zu bleiben.
Welt!

Das Ende der Brille?

Goethe war kein Freund der Brille, und jeder Brillenträger erschien ihm unsympathisch. Noch heute ist beim weiblichen Geschlecht die Brille aus ästhetischen Gründen wenig beliebt. Nun ist es Professor L. Heine von der Universitäts-Augenklinik in Kiel, wie die Illustrierte Wochenschrift über Wissenschaft und Technik „Die Umschau" (Bechold Verl. Frkf.-M.) in ihrem soeben erscheinenden Heft 6 berichtet, gelungen, durch eine geistreiche Erfindung die alte Brille zu ersetzen.

Er ließ von Zeiß in Jena „Haftgläser" schleifen und diese Glasschalen von 5—11 Millimeter Krümmungsradius werden unter den Augenlidern getragen, unmittelbar auf der Hornhaut. Diese Haftgläser folgen der Hornhautkrümmung, durch die dünne Schicht von Tränenflüssigkeit zwischen Haftglas und Hornhaut bildet sich dann diese bei der Lichtbrechung eine Einheit, und die Hornhaut wird dadurch optisch ausgeschaltet.

Wenn der ganze Star auf beiden Augen operiert ist, kann sich der Kranke etwa in das rechte Auge ein Haftglas einsetzen, wodurch das Auge für das Sehen in die Ferne voll ausgeglichen ist, während er im linken Auge ein Haftglas von etwas geringerem Radius trägt, wodurch das Auge auf etwa ⅓ Meter scharf eingestellt wird.

Vielleicht gewinnen die Haftgläser sogar eine gewisse therapeutische Bedeutung. Professor Heine beobachtete nach 2—3jährigem Tragen von Haftgläsern, daß eine Kurzsichtigkeit von 10 Dioptrien auf 8 zurückging, daß ein Astigmatismus geringer wurde. „Das das Auge um so mehr in seiner Gestalt beeinflußt werden kann, je jünger der Kranke und je geringer die Kurzsichtigkeit noch ist, so ergibt sich die Forderung, Kinder mit geringer Kurzsichtigkeit zu behandeln, um das Fortschreiten zu verhüten, wenn möglich einen Rückgang zu erzielen, denn theoretisch ist es leichter, bei einem Kinde eine Kurzsichtigkeit von 2 Dioptrien zu beseitigen, als bei Erwachsenen eine solche von 10 Dioptrien auf 8 zurückzubringen." Wenn die Erfahrung die Vorzüge der Haftgläser vor der Brille bestätigt, wird die sinnreiche Erfindung Professor Heines für die Brillen tragende Menschheit eine Wohltat sein.

Des Raummangels halber konnten wir hier diesen wichtigen Artikel nur auszugsweise wiedergeben. Interessenten empfehlen wir deshalb das Heft 6 der „Umschau".

Todesanzeige

Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute mittag 1 Uhr nach langem, qualvollem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten lieben, treusorgenden Vater, treuen Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gendarmeriemeister

Gustav Sielemann

im 58. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

Er folgte seinem Bruder Wilhelm nach 19 Tagen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Witwe Gertrud Sielemann
geb. Seidel
Ruth und Helga Sielemann
als Kinder
Frau Witwe Friederike Sielemann
als Mutter
Theodor Seidel und Frau
als Schwiegereltern

2 Brüder, 2 Schwestern, Schwäger, Schwägerinnen, Neffen und Nichten

Langenholzhausen, den 6. Februar 1930.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, dem 10. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Elternhause in Augustdorf Nr. 18 aus.

Bildungsverein Detmold

Vortrag der Frau Marquardsen-Kamphövener

Der vorgestrige Abend zauberte Minaretts in unsere Straßen, pflanzte Palmen in unseren Teutoburgerwald, trieb einen heißen Hauch südlichen Windes in unsere Winterluft.

In knappen, aber das Grundwesentliche scharf herausgreifenden Schilderungen entwarf die Vortragende zunächst ein Bild des Kleinorientalentums, uns somit den Charakter des Mutterbodens bietend, aus dem die sodann folgenden Erzählungen entstanden, entstehen mußten. Sie entwickelte die Entstehung und Verbreitung dieser Märchen, Anekdoten und Schnurren und belauchtete dabei blitzartig manche Seltsamkeiten der orientalischen Psyche, wie sie nur von einer Kennerin und schärfsten Beobachterin gesehen werden können. — In den Orientalen steckt ein starker Drang zum Fabulieren. Da sie nun aber großenteils Analphabeten sind und waren, mußte sich die Kunst des mündlichen Erzählens besonders stark entwickeln. Zugleich lokalisierten sich diese literarischen Ausflüsse schließlich derart, daß nicht nur Gemeinden, sondern sogar einzelne Familien, wie ihre eigenen Teppichmuster, so auch ihre eigenen Haus- und Leiberzählungen besaßen. Nur die erbangesessenen Eigentümer durften diese Märchen wiedergeben und verachtet ward, wer es sich beifallen ließ, gewissermaßen die „Kirschen aus des Nachbars Garten" zu offerieren. Als einen völkerpsychologisch sehr feinen Zug brachte Frau Marquardsen den Parallelismus zwischen den Charakteren eben der Gewebe und der Literatur zur Geltung, die sich als Ausfluß gleicher Zeit-, Sinnes- und Gemütsweisheit erwiesen. Teils kantig, derb und eckig, teils, dank dem üppigen und verfeinernden Einflusse namentlich des Persertums, graziös, blumenreich und sinnlich zog dann eine Blütenlese dieser morgenländischen Produkte am Geiste des Hörers vorbei und, das darf man getrost behaupten, in sein Gemüt hinein.

Die Vortragende machte zunächst eine huldigende Verbeugung vor ihrer „Vorgängerin" Scheherasade, deren Schicksal sie mit anmutigem Humor schilderte. In dieser Verbindung verweise ich auf die grandiose Farce des Amerikaners Edgar Poe, „die letzte Erzählung der Scheherasade", in der sie schließlich doch noch den Kopf verliert.

Man sagt Frau Marquardsen nach, daß sie diese Erzählungen gewissermaßen aus dem Stegreif wiedergebe. Man würde also ihrer Kunst nicht gerecht werden, wenn man dieses Moment außer acht ließe. Aber eine richtige Bewertung dieser ihrer Gabe könnte nur dann in Frage kommen, wenn man einige dieser Anekdoten in einer anderen Fassung von ihr zu hören bekäme. Das Gegenständliche an sich ist ja ein Gegebenes, und so kann es sich nur um einen Wechsel in der Form der Darstellung handeln. Hier möchte ich nun beteuern, daß ich persönlich durchaus das Gefühl einer Improvisation hatte. Es ist ja von vornherein anzunehmen, daß Frau Marquardsen als genaue Kennerin des Orients ihre Materie virtuos beherrscht und jederzeit gleich dem Alphabet im Gedächtnis hat. Was mir das Gefühl des aus dem Stegreif Fließenden denn auch besonders stark vermittelte, war weniger das rein erzählende Moment an sich, als vielmehr die Pausenthesen, die Einschiebungen persönlicher Art. Diese, den Gang der Handlung durchbrechend, teils kritischer, teils ironisierender, teils poetisierender Art, bildeten immer den Ausfluß einer starken Individualität und gestalteten für den feinfühligen Hörer die Vorträge zu überaus lebendigen und fesselnden Augenblicksdichtungen. Dadurch verdichteten sich die Märchen zu wirklichen Dingen, denen man mit der größten Spannung folgte.

Besonders muß ich noch hervorheben, daß Frau Marquardsen durch eine starke schauspielerische Begabung unterstützt wird. Sie versteht es, die Gefühle der handelnden Personen mit großer Plastik offenbar werden zu lassen. Oft nur durch eine Handbewegung, gelegentlich durch eine Fermate, dann und wann durch das Fallenlassen eines Endwortes.

Zu einer Perle der Darstellungskost gestaltete sie so gleich die erste Erzählung vom Dichter. Man sah die gewissermaßen aus Mondstrahlen gewebte Gestalt der Peri zum Greifen deutlich vor sich, ohne daß sie das mindeste an astralem Charakter eingebüßt hätte. Ich muß es mir versagen, auf die einzelnen Stücke einzugehen. Die Hauptstücke der Vortragenden scheint mir in der leichten, lächelnden, auf einen Konversationston gestimmten Satire zu liegen, die, weltgewandt und wissend, mit feinster Grazie und überlegener Sicherheit die Menschheit dort trifft, wo sie am interessiertesten und kitzlichsten ist.

So ward der Abend für manchen eine Silberschale voll ausgesuchter Delikatessen, für alle aber eine reichbesetzte Tafel, auf der wohl ein jeder sein Leibgericht fand.

A. Weweler.

*

Zum Märchenabend der Frau Else Marquardsen-Kamphövener verweisen wir auf zwei Romane, die uns mit dem Wesen dieser Dichterin vertraut machen. Das neueste Buch der E. M. „Raubritter & Co." ist ein Zeitroman, der mit großer Kühnheit ein weltbewegendes Geschehnis der jüngsten Zeit angreift. Es handelt sich um die Neuschaffung des Kalifats. Wir erleben ein tolles Intrigenspiel politischer Glücksjäger. Die Gestalten sind frei erfunden, und doch haftet dem Buch ein wenig der Charakter des Schlüsselromans an. Die farbige, spannende Fabel läßt uns das Buch in einem Zuge durchlesen. Doch über Spannungsreiz und Unterhaltsamkeit empfinden wir die hohen dichterischen Qualitäten in der Behandlung feinster Seelenprobleme. — Noch stärker tritt diese Seite bei dem zweiten Roman in Erscheinung. Die „Pharaonin" ist ein Gesang in Prosa vom Liebestod der ägyptischen Königin Achmes.

Wohn- und Schlafzimmer
der Neuzeit entsprech. möbliert, mit anschließ. Badezimm., Zentralheiz. u. fließend. Kalt- u. Warmwasser, in gut. Hause m. entzückt. Lage (Außenstadt), an berufstät. Herrn a. Dauermieter zu vermieten. Auf Wunsch wird auch volle Verpflegg. übernommen. Zu erfragen unter Nr. 1638 in der Geschäft. der Landesztg.

Im Einfamilienhaus
4-5-3.-Wohnung
zu vermiet. Näher. bei Arndt, Berlebeck Hahnberg 51. Tel. 3057

Kl. Fam. (2 Person.) sucht in Detmold
4-5-3.-Wohnung
Große Tauschwohnung vorhand. Schriftl. Ang. mit Preis unter Nr. 1701 an die Geschäft. der Landesztg.

2 Zimmer
zu vermiet., Nähe Post. Möbl. oder unmöbliert. am liebsten an Dame. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 1649 an die Geschäft. der Landesztg.

Solider Herr sucht
möbl. Zimmer
i. Horn (Lippe). Schr. Anged. unt. Nr. 1695 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Landarbeiterwohnung
mit Garten zu vermiet. Mann hat in der Industrie Arbeitsgelegenheit. Meldungen an
Praße
Rittergut Steinbeck bei Salzuflen

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich eine perfekte (1670)
Köchin
Hausmädchen vorhand.
Frau Alfred Gottschalk
Bielefeld
Detmolder Straße 23

Saubere (1694)
Reinemachefrau
gesucht. Zu erfragen Sonnabend. nachm. ab 2 Uhr. bei
E. Steller
Lange Straße

Suche f. m. Tochter, 17 J. alt, Oberlehrerstelle, a. 1. 4. od. später
Lehrstelle
in Apotheke od. Drog. Schriftl. Anged. unt. Nr. 1674 an die Geschäft. der Landesztg.

Junge Mädchen, 22 J. alt (Waise), sucht Stellung als
Stütze
am liebsten wo Hilfe vorhand. ist. Kippe bevorzugt. Schriftl. Ang. unter Nr. 1673 an die Geschäft. der Landesztg.

Schöne, helle (1696)
Werkstatt
mit Licht, Kraft u. Telefon, in guter Lage, sofort zu vermieten.
Zu erfragen in
Schlömer, Beelerstr. 5

Pensioniert. Beamter sucht kleinen (1681)
Kotten
oder 4-Zimmerwohnung sofort oder bis 1. Apr. zu mieten. Schriftliche Anged. unt. Nr. 1681 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Pensionshaushalt u. Gastwirtschaft sucht ein freundliches, ehrliches
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts u. gut bürgerlich. Küche, nicht unt. 18 J. Taschengeld wird gew.
Pension Knickhaus
Kalborf b. Bissendorf

Suche für mein. Geschäftshaushalt tüchtig.
Mädchen
nicht unter 20 J., bei gutem Lohn zum 1. 3.
Frau Bäckermeister
Aufmeyer, Bielefeld
Altenstraße 28

Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin f. einen 4jähr. Jungen z. 1. 4. 1930 gesucht. Geb., ig. Mädchen, zuverläss. und kinderlieb, welche schon in besser. Häusern tätig waren. Kenntnisse in Kinderpflege und Haushalt besitzen sowie etwas nähen können, woll. sich meld. (Dienstmädchen vorhand.) Persönl. Vorstell. morgens von 10—1 oder abends nach 7 Uhr. (1668
Frau Dir. Strathmann
Bielefeld
Humboldtstraße 42

Haushälterin
in gesetzt. Alter gesucht. Offert. an Reichsbahnbaus Grote, Lemgo, erbeten (1701

Gesucht zum 1. März für kl. Haush. (Beamt. i. R. u. 2 berufstätige Töchter) (1684
Hausangestellte
die alle Hausarbeiten verrichten u. bürgerlich kochen kann. Schriftliche Meldungen unter Nr. 1684 an die Geschäft. der Landesztg.

Suche zum 15. Febr. oder 1. März ein ehrl., sauberes, nicht zu junges
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Gasthof Nachtigall
Lage i. L.

Suche z. 1. 4. kinderl.
jung. Mädchen
zur Erlern. d. Hausw.
Frau Lehrer Müller
Veldrom bei Horn

Suche für Saison 1930 noch
2 Zimmermädchen
nicht unter 20 Jahren,
1 Kochlehrling
und
1 Stütze
welche schon in größer. Betriebe tätig war.
Hotel u. Pension „Zur Liebe"
O. Stedina
Holzhausen-Externstein

Such. zum 1. April jüngeres, ehrliches
Mädchen
Frau Frieda Nolte
Lemgo (1648
Hamelner Straße 34

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. ein (1583
jung. Mädchen
zur Erlern. des Haushalts.
Frau Luise Meier
Hörstmar bei Lemgo

Gesucht zum 1. März ein 16—18jähriges
Mädchen
für Hausarbeit. (1675
Konditorei Schroeder
Barntrup

Suche auf sofort ein tüchtiges (1690
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau Bäckermeister
Bulkemeier, Lage
Fischerstraße

Tücht. Mädchen
nicht unter 22 Jahren, das etwas kochen kann, aber besonders gern u. sehr sauber putzt, zum 15. 2. oder 1. 3. in kein. Privath. gesucht. Kochlehrmädchen vorhanden. Bewerberinnen müssen schon in besser. Hause gewesen sein und gute Zeugnisse besitzen. Schr. Anged. unt. Nr. 1154 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Zum 1. März wird ein ehrl., zuverläss.
Mädchen
gesucht. Leopoldstr. 41

Mädchen mit guten Zeugn. f. klein. Haushalt gesucht. Zu meld. Lage i. L. Lemgoer Straße 14

Suche zum 1. März ein ehrl. fleißiges
jung. Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. (1686
Fritz Dickmann
Klist Nr. 56 b. Detmold
Telefon 2070

Jung. Mädchen
sauber u. willig, für halbe Tage n. Detmold gesucht. Köchin vorhand. Schriftl. Meld. unter Nr. 1699 an die Geschäft. der Landesztg.

Suche zum 1. April
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. (1685
Gellemann, Getreidewirtsch. Pivitsheide

Sie können sich
eine wertvolle Bibliothek zusammenstellen aus den billigen Volksausgaben **des deutschen Buchhandels**
Beachten Sie unsere Auslage:
Das billige gute Buch
Bückerstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Lange Straße 12

Für unser Werk Döhlbergen, Produktion etwa 1½ Millionen Steine und 150 000 Dachziegel, suchen wir einen tüchtigen (1689
Ziegelmeister
welcher namentlich das Brennen im Ringofen beherrscht und auf Erfolge nachweisen kann.
Heinrich Hogrefe, Verden (Aller)
Johanniswall 16

Vertreter gesucht.
Alte, angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft mit allen Nebenbranchen sucht für Minden gelernten Vertreter. Der vorhandene größere Inkassobestand, der eine laufende Einnahme garantiert, wird übertragen. Schriftliche Offerten unt. Nr 1682 an die Geschäft. der Landesztg.

Alte, leistungsfähige Asbest- u. Gummifabrik sucht für den Verkauf ihrer Spezialfabrikate gut eingeführten (1693
Vertreter
bei der Industrie sowie bei Molkerei-Betrieben. Ausführliche Angebote unter M. 1181 erbeten an Ann.-Exped. William Wilkens, Hamburg, Ballindamm.

Die **erfahrene Hausfrau** verwendet bei ihren Speisen nur rein filtrierte **Gärungsessige** (Naturessige)
F. W. Wippermann, Lemgo, Essigsprit-, Weinessig-, Senf-Fabriken

Der verbesserte OPEL ist da – und zu billigeren Preisen!

Im Vollbewußtsein ihrer Verantwortung als Deutschlands größte Automobilfabrik hat die Adam Opel A.G. den verbesserten Opel – 4 und 8 PS – herausgebracht, der seiner Qualität und Leistung nach die führende Stellung auf dem deutschen Automarkt verdient!

Folgende Verbesserungen beweisen es:

1. Verbesserter Motor:
Gleichmäßigeres und ruhigeres Arbeiten und größere Kraftausnutzung sind in beiden Typen im 4 und 8 PS durch Änderungen in Kurbelwelle, Ventilsitzen, Zylinderdeckel und Zylinderkopf erreicht worden. Unter Aufrechterhaltung der bisherigen Geschwindigkeit und unter Erreichung größeren Anzugsvermögens ist der Benzinverbrauch im 4 PS und im 8 PS bedeutend geringer geworden. Dies Resultat ist dank den verbesserten Vergasern, die zu jeder Zeit die richtige Mischung von Benzin und Luft gewährleisten, erzielt worden.

2. Verbesserte Kühlung:
Zuverlässigeres und regelmäßigeres Fahren selbst bei höchsten Geschwindigkeiten ist das Resultat weitgehender Verbesserungen des Kühlersystems. Durch größeren Wasserinhalt wird Überhitzung des Motors selbst bei höchsten Geschwindigkeiten vermieden. — In den 4 PS wurde ein Ventilator mit nachstellbarem Ventilatorriemen eingebaut.

3. Verbesserte Bremsen:
Völlig geänderte Bremsen gewährleisten jetzt höchste Bremswirkung und Sicherheit. Die Bremsbacken und Bremsbackenbeläge sind besser verarbeitet, und jeglicher Ölverlust ist durch vollkommen geschützte Bremsen verhindert, eine Verbesserung, die sonst nur bei den teuersten Wagen der Welt zu finden ist. Das geänderte Bremssystem bewirkt auch sofortige Bremswirkung, selbst bei einem leichten Druck auf das Bremspedal.

4. Verbesserte Steuerung:
Durch veränderte Steuerübersetzung ist das Lenken von beiden Typen jetzt spielend leicht geworden. Im 4 PS trägt die zweckmäßigere Anbringung des Lenkrades auch hierzu bei, sodaß der Fahrer selbst bei stundenlangem Fahren nicht ermüdet.

5. Verbesserte neue und schöne Karosserien:
Die beiden 8 PS Modelle und die 4 PS Limousine sind mit neuen schönen Karosserien versehen worden. Der neue Kühler im 8PS, die neuen vollgewölbten Kotflügel, die neuen parabolischen Scheinwerfer mit eingebautem Parklicht verleihen diesen Modellen eine äußere Form, die sonst nur bei den teuersten Limousinen zu finden ist. In den Luxus-Modellen finden Sie außerdem neuen Benzinmesser, neue Uhr und neues Motometer.
Durch die neue Limousinen-Karosserie des 4 PS, die niedrigere und verbesserte Cabriolet-Karosserie haben die 4 PS Modelle eine Schönheit erhalten, die vorher nie in der niedrigen Preisklasse zu finden war. Beachten Sie auch die neue indirekte Beleuchtung des Armaturenbrettes und das neue, verbesserte Tachometer. Bei beiden Typen kann der Käufer eine der drei Farbenkombinationen wählen. Die Dauerhaftigkeit der Lackierung wurde durch ein besonderes Verfahren erzielt. Diese Lackierung schützt den Wagen gegen alle Wettereinflüsse.

Die neuen billigeren OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER	RM	1990
4 PS VIERSITZER	RM	2350
4 PS CABRIOLET	„	2500
4 PS LIMOUSINE	„	2700
8 PS LIMOUSINE	„	4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	„	4600
4 PS LIEFERWAGEN	„	2400
1½ To. CHASSIS	„	3700
1½ To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE	„	4550

Alle Preise ab Werk vierfach bereift

Durch die erleichterten Zahlungsbedingungen können weitere Zehntausende Autobesitzer werden.

Jeder Wagen hat größeren Wert: Die Herstellungskosten des verbesserten Opels sind größer, der Wert jedes Wagens ist bedeutend erhöht, und doch ist der Verkaufspreis niedriger. Die 8 PS Modelle sind mit größeren Ballonreifen versehen worden. Ein größerer und stärkerer Anlaßmotor ist eingebaut. Die Bodenfreiheit ist unter Beibehaltung derselben niedrigen Straßenlage vergrößert, und die geschlossenen 4 PS Modelle sind mit elektrischen Winkern ausgestattet worden. Die Fenster aller geschlossenen Wagen bestehen aus Spiegelglas. Anstatt mit Acceleratorhebel ist jeder Wagen jetzt mit Gaspedal versehen.
Zusammen bedeuten diese Verbesserungen für jeden Käufer des verbesserten Opel: Schönheit, Bequemlichkeit, Sicherheit, Dauerhaftigkeit, Kraft, Schnelligkeit, Sparsamkeit und Preiswürdigkeit.

Sie müssen unbedingt diesen Wagen sehen . . . heute noch beim nächsten Opelhändler . . . . .

OPEL

Nehmen Sie diese Beschreibung mit und lassen Sie sich die Verbesserungen Punkt für Punkt erklären.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen an

Margret Sprick
geb. Linkmeyer

Rechtsanwalt Fritz Sprick

Lage i. L., den 6. Februar 1930

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten:

1) die Entschuldungssteuer für Monat Jan. 1930.
2) Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straß.-Reinigungsgebühren Hunde- und Fahrzeugsteuer für 4. Viertel des Rechnungsj. 1929.

Ab 16. Februar werden die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 6. Februar 1930.

Der Stadtkst.

Bekanntmachung

Verlauf gefundener Sachen.

Die in dem vorletzten Jahre als gefunden hier abgegebenen Gegenstände, deren Eigentümer sich nicht gemeldet haben, sollen am Sonnabend, dem 15. Februar 1930, vormittags 9 Uhr, auf dem unteren Rathausflur öffentlich meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 5. Februar 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Der nächste Viehmarkt findet am 18. Febr. d. J. statt.

Detmold, den 5. Februar 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Oberförsterei Hiddesen
Forst Schwalbol.

Buchen-, Eichen-, Lärchen-Nutz- und Brennholz-Am Montag, dem 10. Februar, nachm. 1½ Uhr, wird im Krautkrug bei Salzuflen aus dem Forstort Helle versteigert:

Buche: Nr. 221—66, 271—331 • 97 Stck. Rvh. 2.—7. Kl. mit 69 fm. Nr. 425—53, 521—58, 569 bis 79 • 133 rm Kl. u. Knpl. Nr. 465—86, 581—600 • 42 Hfn. Eiche: Nr. 337—400 • 64 Stck. Rvh. 1.—4. Kl. mit 99 fm, Nr. 413—14, 501—10 • 20 rm Pfähle Lärche: Nr 401—66 • 6 Stck. • 4 fm. (1588

Fürstl. Oberförsterei Berlebeck
Brennholz-Verkauf.

Am Montag, d. 10. Febr. 1930, vorm. 10 Uhr, soll im Forsthaus Krentrup folgendes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden. (1665

Aus der Försterei Krentrup: 5a Kreuzeckshalb: 232 rm Buchen-Kl. u. Knpl. Nr. 2230 bis 2363, 51 Haufen Astreisig Nr. 3350—3400, 14a Brielebeshalb: 131 rm Buch.-Kl. u. Kupl. Nr. 2560—2587, 14 rm Buch.-Knpl. unsortiert (Nr. 2589—2601, 22 Hauf. Astreisig Nr. 2605—2626, 13a Twellenhalb: 115 rm Buch.-Kl. u. Knpl., 25 Hauf. Astreisig Nr. 2666—2740, 21d Hirschwechsel: 106 rm Buch.-Kl. u. Knpl. Nr. 1000 bis 1118, 6d Krentzeckshalb: 56 rm Buch.-Kl. u. Knpl. Nr. 2970—3015, 18 Hauf. Astreisig Nr. 3016—3033, 23a Koppenacken: 6 rm Buch.-Kl. Nr. 2770—2774, 25c daselbst: 1.5 rm Buch.-Kl. Nr. 2743, 28b Bastenarund: 1 starker Buchen-Haufen, 2 Haufen unsortierte Kiefern-Kl. und Knpl. Nr. 2264—2266, 28a Breitebastern: 4 rm Fichten-Kl. u. Knpl. unsort. Nr. 7—9, 16c Wildforung: 15 rm M.-Kl. unsort. Nr. 2492.

Oberförsterei Brake
Gutsforst Altendonop.

Buchen-Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 11. Februar 1930, nachm. 3 Uhr, werden bei Gastwirt Lachnit in Donop versteigert: (1705

Achternort 3: Nr. 617—619 • Buch.: 1 Stck. Nutzh. • 0,96 fm; 2 rm Kl.; 5 rm Astris. Osterberg 2b: Nr 234—233 • Buch.: 100 rm Tchi.-Kls. Vorderer Lübbera 9: Nr. 491—561, 586—613 • Buch.: 114 rm Kl. u. Knpl.; 180 rm Tchi.-Kls.; 25 rm Astris. Lübbera-Helle 12: Nr. 711—750 • Buch: 100 rm Kls. u. Knpl.; 150 rm Astris.; Eich.: 1 Stck. Nutzh. • 0,20 fm. Lübbera 11: Nr. 866—874 • Buch.: 8 Stck. Nutzh. 3,11 fm; 7 rm Kl.; 5 rm Astris.

Kinder-Nähr- u. Kranken-Zwieback
Fritz Burre, Detmold

Gute Verdauung
und dadurch
frisches Aussehen schöne Haut
durch: (14363

WOPURGIN
das wohlschmeckende Abführmittel
JULIUS CASAR WOLFF BIELEFELD

Erhältlich zu Mk. 1.10 in Detmold: Diedrichs Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Danjes, Freiligrath-Drogerie, R. Heinemann Nachf., Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie und Karl Mesch; in Blomberg i. L.: Drogerie Schröder; in Horn i. L.: Drogerie Schmidt; in Lemgo i. L.: Drogerie Kellner, Drogerie Nehlmeier, Drogerie Gebr. Eidagsen; in Lage i. L.: Drogerie W. Borsdorf, Drogerie C. Henneberg

---

Auto-Leichentransporte
übernimmt
Wilhelm Tretow, Bad Salzuflen.
Fernruf 400. (8741

Suche z. 1. 4. einen tüchtigen jungen Mann als
Verwalter
der sich keiner Arbeit scheut, bei Gehalt und Fam.-Anschl. Sohn kl. Landwirtes bevorzugt. Schriftl. Bewerbung. unter Nr. 1666 an die Geschst. d. Landesztg.

Eine mittlere Ziegel. sucht zu Ende März tüchtigen
Meister
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1664 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. März einen tüchtigen, unverh.
Knecht
Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. (Lohn u. Vereinb.)
Nieburg (1536
Hardissen bei Lage

Zum 1. April
Lehrling
Sohn achtb. Eltern, mit guten Schulzeugnissen, für mein techn. Büro gesucht. (1346
Carl Schierbaum
Zentralheizungen
Bruchstr. 27 Tel. 2976

Schlosserlehrling
stellt ein (1664
W. Schnüll
Landwirtschaftl. Masch.
Lage i. L.

Ordentlicher, fixer
Schneider-Lehrling
wird zum 1. April ges. Kost und Wohnung bei mir. (1624
G. Pahmeier
Hofschneidermeister
Lemgo

Sohn achtbar. Eltern, mit gut. Schulbild., als
Schneiderlehrling
zu Ostern gesucht. Kost u. Lohn. beim Meister
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1708 an die Geschst der Landeszeitung.

Suche zu Ostern ein.
Schneiderlehrling
Wilhelm Hütte
Istrup i. L.

Schmiedelehrling
zum 1. 4. 30 für besser. Wagenbau u. Hufbeschl. bei freier Station ges.
Fr. Meyer, Born
Heerstraße

Suche zu Ostern ein.
Lehrling
Carl Groneman
Gartenbaubetrieb
Blomberg i. Lippe

Stelle zum 1. April evtl. früher einen
Malerlehrling
ein. (1679
Theodor Schierenberg
Asemissen

Suche zu Ostern für meine Bäckerei u. Konditorei einen (1672
Lehrling
mit gut. Schulbildung.
Fritz Drelina, Herford

Lehrling
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, zu Ostern gesucht. Kost u. Wohnung im Hause gegen zu vereinbarende Vergütung. (1702
G. Ottensmeyer
Bad Oeynhausen
Kolonialw. u. Delikat.

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildung von größerer hiesiger Möbelfabrik zum bald. Eintritt gesucht. Schr. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften unt. Nr 1683 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für m. Eis.- u. Haushaltungswaren-Geschäft suche zu Ostern ein
Lehrfräulein
und einen (1667
Lehrling
mit guten Schulkenntn.
Wilhelm Dreseler
Herford

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Oeffentliche
Vorträge mit Lichtbildern
der Lipp. Landes-Bausparkasse, Detmold, über
Das öffentliche Bausparwesen

finden statt in:

Alverdissen, Montag, den 10. Februar, abds. 8 Uhr, bei Gastwirt Böbeler

Großenmarpe, Dienstag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Gees

Remmighausen, Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Sieges

Augustdorf, Donnerstag, den 13. Februar, abends ½8 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt

Eintritt frei — Eintritt frei

Hierzu laden freundlichst ein:

Amtssparkasse Alverdissen. Städt. Spar- u. Leihekasse, Blomberg
Blomberger Bank A.-G., Blomberg — Amtssparkasse Detmold
Amtssparkasse Lage. Lippische Landesspar- u. Leihekasse, Detmold

---



Auf alle farbigen Strümpfe
10% Rabatt
Auf alle schwarzen Damen- und Kinder-Strümpfe
sogar **15% Rabatt**
A. BAUER DETMOLD

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Hoch-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891



Zentralheizungen
Irmer & Elze
Bad Oeynhausen

Langjährige Erfahrungen. Über 1000 Heizungsanlagen ausgeführt. Beratungen und Kostenanschläge unverbindlich

(R292)

Beabsichtige, mein in ruhiger, herrlich. Lage gelegenes (1628
Landhaus
mit 3 Scheffelf. gutem Gartenland preisw. zu verkaufen.
Fritz Bunte
Cappel Nr. 46
Post Großenmarpe

Suche (1666
5-6-Zimmerwohnung
M. Neibel, Hannover

10|50 PS Horch
abnehmb. 6-Sitzer-Pullm.-Lim., für 2800 Mk. zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. 1671 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Schluß der Anzeigen-Annahme
2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor

Leistungsfähige Autobetriebstoff-Firma
sucht in Detmold geeignete Stelle zum Aufbau einer
Tankstelle
für Benzol, Benzin usw. Garagen, Autowerkstätten in guter Lage werden bevorzugt. Schriftl. Angeb. sind unter Nr. 1527 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung, Paulinenstr., zu richten

---

Wichtig für Kraftfahrer
Das kleine Verkehrsbuch
zusammengestellt nach den gesetzl. Bestimmungen von Dipl. Ing. Hofter PfEn. 0.60

200 Prüfungsfragen
für Kraftwagenführer PfEn. 1.50

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung

Schirme! Aussteuer-Angebot
nur einige Tage gebe ich auf Schirme
20% Rabatt
Carl Hahn, Lange Straße 9

Geschäftsbücher
in allen Liniaturen
Briefordner, Schnellhefter, Schreibmaschinen-Farbbänder, Kohlepapier sowie sämtliche Formulare usw.
stets am Lager
Fritz Hebrock, Schötmar Markt

Staunend billige Preise
Schlafzimmer
Stär. Schrank, 180 cm br., Waschtisch, 2 Nachtschränke, 2 Betts., 2 Stühle, 2 Stehldrahtmatz. hohl lack. von RM. 488.— an
echt Eiche geb. von 695.— RM. an
Speise-, Herrenzimmer, Küchen u. Einzelmöbel ebenfalls äußerst billig. (12390
Karl Osterkrüger
Werkstatt für Möbel und Innenausbau
Telephon 2782 **Detmold** Friedrichstr. 9

Walnußbäume u. Kirschbäume
kauft gegen Kasse
Julius Wertheim, Detmold
Holz- und Furnierhandlung
Telefon 2651

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12209
Telefon 2970 — Wolmstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Haushand und Industrie.

D-Rad
500 ccm, Modell 28, fast neuwertig, in erstklass. Verfassung, 5500 Klm. gefahren, zu verkaufen.
Detmold, Arminstr. 2

---

2 Niederdruckdampfkessel
1 Dampfkesselplatte
(150×76 cm)
1 Leimkocher
2 Füllöfen
weg. Umstellung schnell und billig abzugeben.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 1617 an die Geschst. der Landeszeitung.

Transmissionen
Vorgelege, Riemenscheiben, Sort., Reichylatt., Drehbänke, Bohrmaschine f. Holzbearb., Eisenträger, Fräsmesser, Schrauben und Muttern, Spiralbohrer u. sonst. Werkz. sehr günst. zu verkauf.
Steinmeier (1683
Krumme Straße 37

Prima
Ferkel
abzugeben. (1703
Kronsbaar, Hiddesen

Zuferieren bringt Gewinn

Patent - Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

(15453)
Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- und Werkmstr.-Abt.
Schwach- u. Starkstr.-Technik für Masch.- und Autom.-Sonderabt. f. Landm. u. Flugt. Automobilbau

---

Die Ausbildung von **Chauffeuren und Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der
Kraftfahrschule Lage
Auskunft u. Prospekte kostenlos durch das Sekretariat des Technikums Lage

14044

Landestheater
Sonntag, 9. Februar
19.45—22 Uhr
Letztmalig!
Till Lausebums
Lustspiel von Wolz

Café-Restaurant
H. Klinge
Kornstr. u. Gartenstraße Ecke
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Gr. Bockbierfest
Stimmung! Humor!

Hotel Friedenstal
Heute Sonnabend
Kappenfest
Mitwirkende:
Humorist Schuster Bielefeld
Musik: Kapelle Hönich

Restaurant zur Linde
Otto Pape
Lemgoer Straße 60
Sonntag, den 9. Febr. ab 5 Uhr nachmittags
Unterhaltungsmusik

Pivitsheide
Sonntag, 9. Februar
großer Ball
Walzermusik Hönich
Es ladet freundl. ein:
1614) Gastwirt Alf

Eigenheim-Bund „Niedersachsen" e. V.
Bezirksleitung: Lehrer Schröder, Heipup

Einladung
zur öffentlichen Versammlung
am Sonntag, dem 9. Februar 1930, nachmittags 3.30 Uhr, in Detmold, Volkshaus, großer Saal

Unser Bundes-Vorstandsmitglied Herr
Ingenieur Max Schneider, Hannover
hält einen
öffentlich. Aufklärungs-Vortrag
über **Gewährung zinsfreier Darlehen**
für Wohnungsbau — zur Umschuldung

Freie Aussprache — Eintritt frei

Beachten Sie unsere günstigen Bedingungen:

Bei einer Vertragssumme von RM.	betragen die Pflichtleistungen			
	Hausanteil RM.	= %	monatliche Weiterzahlungen	monatliche Rückzahlung nach Darlehenserhalt
	Bauabteilung			
12 000.—	400.—	3.3	13.—	50.—
14 000.—	500.—	3.6	16.—	60.—
16 000.—	700.—	4.4	23.—	75.—
18 000.—	1000.—	5.5	30.—	90.—
	Entschuldungsabteilung 5% Grundanteil		3 v. T.	5 v. T.

Günstige Wartezeiten! Offener Sparerkreis!
Durch **Mehrleistungen** Wartezeitverkürzung ohne Benachteiligung der Bausparer, die nur Pflichtleistungen machen.
Größte Sicherheit der Einlagen

Gewerbebank Detmold
Eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht
Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur
General-Versammlung
am Montag, dem 17. Februar d. J., 20¼ Uhr, im Hotel „Odeon" hierselbst freundlichst ein

Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäftsjahr 1929
2. Bericht über die gesetzliche Revision
3. Vorlage der Jahresrechnung u. Bilanz f. 1929
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und die dem Vorstande zu erteilende Entlastung
5. Festsetzung der Höhe der Spareinlagen
6. Festsetzung d. Grenzen d. Kreditgewährung
7. Ersatzwahl des Vorstandes, Aufsichtsrates und Schätzungsausschusses
8. Sonstige Mitteilungen

Detmold, den 15. Januar 1930

Der Vorstand
W. Adams. Dr. jur. Tilker. Herm. Werkmeister.

Die Finanzierung Ihres Eigenheimes
übernimmt unter günstigsten Bedingungen der
Heimstättenbauband e. G. m. b. H.
Halle a. d. Saale — Zürich — Wien
Mitglied des Revisionsverbandes Deutscher Baufinanzierungs-Gesellschaften e. V.
Landesdirektion Herford, Amtshausstraße 1 a
Telefon 4001 (169
Kurze Wartezeiten! Auskunft kostenlos!
Mitarbeiter allerorts gesucht!

Krug „Zum grünen Kranze"
Heute und morgen
Faschingstrubel
Verstärkte italien. Kapelle mit versch. Einlagen.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, 9. Februar, ab 3½ Uhr:
Konzert
Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Deutscher u. Österreichischer Alpenverein
Sektion Detmold
Durch Österreichs Weinlande: um Wien, in der Steiermark und im deutschen Südtirol
Öffentlicher Lichtbildervortrag
des Herrn Ing. Alfred Merkel aus Hannover am Dienstag, 11. Febr., abends 8 Uhr, i. Saale des Gesellschaftshauses in Detmold.
Eintrittsgeld: für Sektionsmitglieder frei, für Mitglied. 1 RM., für Schüler 0,50 RM. für die Person. (1692

Generalversammlungen
der Ziegelmeisterkrankenkasse Lage im Lokale Brakensiek, Lage und der Ziegelerkrankenkasse I Lage im Amtshause Lage am 15. Februar 1930, nachmittags 1½ Uhr.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Festsetzung der Kassenbeiträge für 1930.
3. Satzungsänderungen.
4. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Verschiedenes.

Die Vorsitzenden: Boberg. Brunwinkel.

Wilhelmsburg
Lage
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Privatet
Fernsprecher 4127



Dux-Warmwasserbrüter
Flächenbrüter / Etagenbrüter — für 100—1600 Eier fassend, billigst im Preise, hervorragend bewährt, beste deutsche Werkmannsarbeit. — Referenzen gern zu Diensten.
Künstliche Glucken Warmwasserheizung. Jede Größe liefer-bar. Prospekte bereitwilligst u. kostenfr.
Gebr. Dux, Apparate f. Geflügelzüchter, Lemgo i. L.

Bad Salzuflen-Schötmar

Neue Ullstein-Sonderhefte
Neue Wollkleidung für Kinder von 4—5 Jahren RM. 1,25
Allerlei neues Wollenes für die Kleinsten! RM. 1,25
Der Jumper bleibt! RM. 1,25
(Wollkleidung für Damen)
Was essen wir morgen? (100 000 Möglichkeiten) RM. 1,25
Küchengeheimnisse, Kniffe u. Rezepte. RM. 0.75
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen

Zum 1. April wird ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für die Sommermonate gesucht. Selbst. Anstell., muß aber schon im Haushalt tätig gewesen sein. Zu erfrag.
Bad Salzuflen
Dammstraße 22

Suche f. meine Schwester, 18 Jahre, a. sofort
Stellung
am Büfett oder als Serviererin. Offerten unter Nr. 590 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Ein in Schötmar stehendes, fast neues, gutes
PIANO
ist umständehalb. billig unter günst. Bedingg. zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 230 an die Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 9. Febr. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Töllel). Am Anschluß Sammlung. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Past. Meiner). Am Anschluß Sammlung. 8 Uhr: Männerver. Montag, 8 Uhr: Junafrauenverein. Dienstag, 4.5 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins. Dienstag, 8 Uhr: Kirchchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Anschließend Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evang.-luther. Gemeinde. Sonntag, den 9. Febr. (5. n. Epiphan.). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Super. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaftsgem. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Pf. 121). Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Mäßer); abends 8 Uhr: Frauenmissionsstunde (Ref. Gemeindehaus); abds. 8 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; abends 8 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. Donnerstag, abends 7 Uhr: Missionsabend mit Missionsverkauf. Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Schötmar. Sonntag, den 9. Febr., 9½ Uhr: Past. Butterweck; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Gemeindehaus in Lockhausen. Sonntag, 9. Febr., 10 Uhr: Pastor Oncke.

Autorisierte Vertretung für Lippe:

Detmolder Autohaus Detmold

Elisabethstraße 90 — gegenüber der Wittekindstraße — Fernruf 2130

Größtes Ersatzteillager in Lippe - Stock-Continental - Reparaturwerkstatt - Ldestation - Betriebsstoff

Lipper Land

Wichtig für das lippische Baugewerbe

Neue Unfallverhütungsvorschriften vom 1. Januar 1930 ab.

Die Hannoversche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, deren Sektion II mit dem Sitze in Minden i. W. auch das lippische Baugewerbe angehört, hat mit Wirkung vom 1. Januar 1930 an neue Unfallverhütungsvorschriften erlassen. Die neuen Vorschriften sind den sogenannten Normalunfallverhütungsvorschriften angepaßt. Mit dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften verlieren die alten Vorschriften vom 5. Juli 1920 ihre Gültigkeit.

Die Unfallverhütungsvorschriften gehören zu den allgemein erkannten Regeln der Baukunst; sie gelten für Betriebsunternehmer (Mitglieder der Berufsgenossenschaft, Eigenbauunternehmer, Selbstversicherte) und Versicherte sowie für Betriebe und für versicherte Tätigkeiten.

Auch Unternehmer, die keine fremde Personen in ihren Betrieben beschäftigen (z. B. kleine Tischler, Zimmerleute, die für sich allein arbeiten) und keine Beiträge zu der Baugewerksberufsgenossenschaft zahlen, sind gesetzlich verpflichtet, die Unfallverhütungsvorschriften der Baugewerksberufsgenossenschaften zu beachten.

Für die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften, für die betriebssichere Herstellung, Instandhaltung und Benutzung der Arbeitsplätze, Verkehrswege, Gerüste, Betriebseinrichtungen und Schutzvorrichtungen an Maschinen ist unbeschadet der zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit des Besitzers, Herstellers und Lieferers derjenige Unternehmer verantwortlich, dessen beschäftigte Personen die Arbeitsplätze, Verkehrswege, Gerüste, Betriebseinrichtungen und Maschinen benutzt.

Neben den Unfallverhütungsvorschriften sind auch die Sondervorschriften zu beachten auf die in den Unfallverhütungsvorschriften hingewiesen wird. Die Sondervorschriften können durch den Genossenschaftsvorstand bezogen werden.

Jeder Unternehmer soll die für die notwendigen Schutzvorkehrungen voraussichtlich erwachsenden Kosten im Angebot voraussehen.

Den Vertretern der Unternehmer (Betriebsleitern, Bauführern, Polieren, Vorarbeitern) und den Betriebsvertretungen (Betriebsrat, Baubeigelerten) sind die Unfallverhütungsvorschriften auszuhändigen.

Ein Auszug der für die beschäftigten Arbeiter einschlägigen Vorschriften in der vom Genossenschaftsvorstande vorgeschriebenen Fassung ist auf jedem Neubau oder größeren Umbau, in jeder Werkstatt und auf jedem Werkplatz an geeigneter Stelle auszuhändigen. Im Auszug ist zu vermerken, wo die vollständigen Vorschriften eingesehen werden können.

Besonders wird auf den Gerüstbau, das Arbeiten und Ansetzen auf Dächern mit großer Neigung, auf die Schutzvorrichtung an Kreissägen, deren Schutz durch die neuen Unfallverhütungsvorschriften jetzt mit allen anderen Berufsgenossenschaften einheitlich ist, hingewiesen.

Nach der Genehmigungsurkunde des Reichsversicherungsamtes wird den Bauunternehmern eine Frist bis zum 31. März 1930 gewährt, um die auf Grund der neuen Vorschriften erforderlichen neuen Einrichtungen zu treffen und fehlende und ungenügende Schutzvorrichtungen zu ergänzen und abzuändern.

Störungen im Rundfunk

Die Funkhilfe teilt mit:

Die Störungen des Rundfunks durch elektrische Geräte aller Art nehmen fortgesetzt zu. Insbesondere die Hochfrequenz-Heilgeräte verursachen in den Rundfunk-Empfangsanlagen außerordentlich unangenehme Geräusche. Diese Störungen stellen nicht etwa nur eine mehr oder weniger erträgliche Beeinträchtigung des Empfangs dar, sondern sie sind in der Nähe des störenden Geräts derart laut, daß jeder Empfang übertönt und völlig zugedeckt wird. Klagen über solche Störungen sind uns in letzter Zeit aus der Kissinger-, Bach- und Bohnenkämpenstraße, aus der Krummen- und Bruchstraße, Weinberg- und Freiligrathstraße aus der Langen- und Exterstraße, sowie aus der Klüter- und Bertholtstraße zugegangen. Wir fordern die Besitzer elektrischer Geräte auf, Rücksicht auf ihre Nachbarn zu nehmen, die Rundfunkteilnehmer sind. Durch Instandsetzung der störenden Geräte durch Anbringung von Schutzschaltungen und durch Nichtbenutzung störender Geräte in den Hauptsendezeiten des Rundfunks (13—14½, 16—19 und 20—23 Uhr) kann die Ausstrahlung der Störwellen verhindert werden

Die Umstellung bei Opel

In Rüsselheim rauchen wieder alle Schornsteine, laufen die Bänder, dröhnt und arbeitet das Riesenwerk im Pulsschlag der Zeit! Die Umstellung der Opel-Betriebe, die in die Zeit der Jahreswende gelegt war, ist zum vorläufigen Abschluß gekommen. Sie war vor allem auf eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit und eine Vergrößerung der Produktion eingestellt und hat auch wichtige Neuanlagen geschaffen. So ist u. a. eine besondere Versuchs- und Prüfungsabteilung entstanden. Kurz gesagt, es sind weitere Schritte getan, die zur Förderung der Volkstümlichkeit des Kraftwagens ihr Teil beitragen. Ca. 8000 Arbeiter arbeiten an der Verwirklichung des Produktionsprogramms für 1930, welches hauptsächlich die verbesserten 4 und 8 PS-Modelle vorsieht, nebst den bekannten Last- und Lieferwagen. Die sich zur Zeit auf rund 150 Wagen pro Tag belaufende Produktion soll in Kürze erheblich gesteigert werden, da in Anbetracht der mit den zahlreichen einschneidenden Verbesserungen der beiden Typen Hand in Hand stehende Preissenkung mit einer Belebung des Absatzes zu rechnen ist.

Detmold

— **Alte reform. Kirche.** Am morgigen Sonntag wird nicht Pastor Bierina, sondern Missionsinspektor Pastor Schomburg sowohl um 10 Uhr wie nachmittags 3½ Uhr zur Gemeinde sprechen. Schomburg ist aus Detmoldern schon von einer Jugendbundjahresfeier her wohl bekannt. Seitdem Direktor Schwidt im Herbst, kurz bevor er hier predigen sollte, gestorben ist, hat Schomburg das große Werk der Rhein. Mission geleitet. An den Veranstaltungen des morgigen Tages wird freundlich eingeladen. Im Vormittagsgottesdienst wird der Gemeinschaftschor mitwirken.

Wirtschaftskonferenz in Hohenhausen

Hohenhausen, 7. Februar.

Heute nachmittag fand in der Gastwirtschaft Güse eine vom Landespräsidium einberufene Wirtschaftskonferenz statt, an der ungefähr 70 Personen teilnahmen. Das Landespräsidium war durch seine Mitglieder Drake, Geise und Theopold vollzählig vertreten. Als Vertreter der Wirtschafts- und Domänenabteilung der Regierung waren Oberregierungsrat Dr. Petri und Regierungsrat Dr. Potthoff erschienen. Außerdem war Landrat Becker als Leiter des zuständigen Verwaltungsamts Brake zugegen.

Kurz nach 2 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Landespräsidiums, Herr Drake, die Konferenz und führte aus, daß die Versammlung den Zweck habe, die im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Interessen des lippischen Nordens stehenden Fragen zu besprechen und Wünsche und Anregungen laut werden zu lassen. Das Landespräsidium halte es für seine Pflicht, von Zeit zu Zeit die einzelnen Landesteile zu besuchen, um an Ort und Stelle die zur Förderung der Wirtschaft und zur Hebung des Verkehrs notwendigen Fragen zu besprechen.

Für Nordlippe, so führte der Redner u. a. aus, steht ja

der Bau der Kalketalbahn

im Vordergrund des Interesses. Bekanntlich seien die Vorarbeiten für dieses Projekt bereits erledigt. Der Plan selbst könne aber erst dann in Angriff genommen werden, wenn die in Frage kommenden Gemeinden durch tatkräftigste Unterstützung dem Vorhaben alle erdenkliche Unterstützung zuteil werden ließen. Bisher sei man aber zu der Feststellung gekommen, daß es sehr schwer sein würde, in dieser Hinsicht vorwärts zu kommen. So sei vor allem von den von der Bahn berührten Gemeinden bislang noch nicht der benötigte Grund und Boden zur Verfügung gestellt worden. Erst dann, wenn dies geschehen sei, könne die Regierung daran gehen, sich mit eingehenden Finanzierungsplänen zu beschäftigen.

Sodann befaßte sich Landtagsabg. Kuhlemeier-Heidelbeck mit den Wirtschaftsverhältnissen des lippischen Nordens und deren Belebung. Eine Besserung hinge zum größten Teil von der verkehrstechnischen Erschließung des Gebietes ab. Und diese sei in besonderem Maße von dem geplanten Bahnbau zu erwarten. Allerdings müsse zugegeben werden, daß sich das 11—12 Millionen-Projekt, um das es sich hier handle, nicht so ohne weiteres durchgeführt werden könne. Den augenblicklichen Verkehrsnöten könne man jedoch schon dadurch erheblich steuern, daß man das Augenmerk auf Verstärkung und Beschleunigung der bereits bestehenden Autobuslinien richte. Zum Schluß sprach der Redner die Hoffnung aus, daß die in Frage kommende Behörde etwaigen Wünschen und Plänen tatkräftige Hilfe und Förderung angedeihen ließe.

Landrat Becker-Brake wies sodann auf die große finanzielle Belastung hin, die dem Amt bereits durch den Bau der Externalbahn entstanden sei. Aus diesem Grunde könne dem Amt nicht zugemutet werden, daß es auch in diesem Falle den größten Teil der Kosten übernehme. Die in Betracht kommenden Städte Lemgo und Detmold hätten bei den gepflogenen Verhandlungen überraschenderweise nicht das Interesse gezeigt, das man von ihnen erwartet hätte. Umsomehr hege er die Hoffnung, daß das Land Lippe den größeren Teil der Kosten übernehmen würde, zumal da doch das Amt nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ideelle Interessen verfolge. Zunächst würde die Bahn zweifellos sehr viel zur

Seßhaftmachung der Wanderarbeiter

beitragen und weiter liege es doch auf der Hand, daß das jetzt an und für sich tote Gebiet der Wirtschaft besser erschlossen werden könne. Zu der von Herrn Kuhlemeier angeschnittenen Frage des Ausbaues der Autobuslinien könne man nur sagen, daß das Amt selbst diesen Plänen mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehe. Man dürfe nämlich nicht übersehen, daß durch diese Omnibusse die Amtsstraßen sehr zerfahren und dadurch dem Amt große Lasten auferlegt würden. Es sei jetzt schon so weit gekommen, daß er eine Verfügung dahingehend erlassen habe, sämtliche Wegearbeiten sofort einzustellen, da der für diese Zwecke zur Verfügung stehende Betrag bereits um 10 000 Mark überschritten worden sei. Bei etwa 700 Mark Erhaltungskosten für einen Kilometer der Landstraße müsse das Amt für den Wegebauetat 230 000 Mark zur Verfügung haben. Schon jetzt aber habe sich bei der Aufstellung des Etats für das laufende Geschäftsjahr erwiesen, daß ein

Fehlbetrag von 120 000 Mark zu erwarten

sei. Und wenn man dann noch berücksichtige, daß die Einwohnerschaft des Amtes Brake fast durchweg nicht so gut gestellt sei wie in andern Verwaltungsbezirken, dann werde man den Wunsch, dem Amt Brake jede neue Belastung zu ersparen, die Berechtigung nicht versagen können.

In der den Vorträgen folgenden

Diskussion

hat der Vorsteher der Gemeinde Hohenhausen um Berücksichtigung der Gemeinde beim Ausbau der Straßen. Da sich das aufstrebende Hohenhausen immer mehr zum Luftkurort entwickle, seien die dortigen Kalkstraßen diesen Bestrebungen sehr hinderlich. Wenn die Fortsetzung des Kleinpflasters augenblicklich nicht möglich sei, dann möge man doch möglichst bald zur Teerung der Straßen übergehen.

Herr Kraft-Hohenhausen unterstrich die Ausführungen des Vorredners und gab der Erwartung Ausdruck, daß die schon vor einigen Jahren begonnene Befestigung der Straßen mit Kleinpflaster bald fortgesetzt würde. Außerdem wurde noch angeregt, eine Autoverbindung Hohenhausen—Bad Salzuflen einzurichten. Weiter wurde über die einstweilige Höhe der Postfrachtsätze geführt. Auch hier sei eine Änderung unbedingt nötig.

Sodann nahm Herr Drake zu den vorgebrachten Anregungen Stellung und verbreitete sich zunächst in längeren Ausführungen über die geschichtliche Entwicklung der Verkehrsmöglichkeiten. Es sei zu bedauern, daß nicht schon in früheren Zeiten die Initiative zur Durchführung der jetzt noch bestehenden Baupläne gegeben worden sei. Aber man dürfe doch nicht verkennen, daß man ein gut Stück vorwärts gekommen sei. Mit dem Bau der Externalbahn sei ein altes Versprechen eingelöst worden. Der Redner wies aber auch auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich angesichts der gegenwärtigen Notlage der Durchführung von Bahnbauplänen entgegenstellen. Die Kosten des Baus der Kalketalbahn seien mit etwa 8—10 Millionen Mark veranschlagt, so daß genau zu überlegen sei, ob man die daraus resultierenden großen Zinslasten werde aufbringen können. Eine Übernahme von 4—5 Millionen Mark der Gesamtkosten durch das Land komme einer jährlichen Zinsenlast von 300 000—400 000 Mark gleich. Der Vortragende erklärte, eine Verantwortung dafür könne er nur übernehmen, wenn zuvor eine einwandfreie sichere finanzielle und wirtschaftliche Basis geschaffen sei.

Herr Müller-Hohenhausen wies auf die Schwierigkeiten finanzieller und wirtschaftlicher Art hin und empfahl, eine Untersuchung anzustellen, ob für den Bau nicht ein zinsloser Kredit auf der Grundlage der von den Bausparagenossenschaften vertretenen Methoden zu erreichen wäre. Auf diese Weise würde es vielleicht möglich sein, die Kosten für den Bahnbau aufzubringen.

Herr Amelung-Bösingfeld begrüßte die Förderung, die das Landespräsidium den Fremdenverkehrsbestrebungen zuteil werden lasse. Er betonte aber auch, daß noch manche Aufgaben der Lösung harren. In diesem Zusammenhange bedauerte der Redner die unzweckmäßige Grenzziehung in manchen Gemeinden. In Bösingfeld sei beispielsweise eine Beleuchtung der Bahnhofstraße davon geschieden, daß ein Teil dieser Straße zur Gemeinde Aemissen gehöre, wodurch Differenzen verwaltungsrechtlicher Art hervorgerufen würden. Herr Amelung richtete weiter einen Appell an die Bevölkerung, mehr als bisher die Amtssparkassen zu unterstützen, da auf diese Weise die Amtssparkassen befähigt werden, dem Amt Kredite zu geben und so die Leistungskraft des Amtes zu stärken.

Weiter wurde die Regierung gebeten, auch im lippischen Norden den Siedlungsgedanken durch Hergabe von billigem Baugelände zu unterstützen, nötigenfalls durch Austausch von Forstbesitz. Auch auf diese Weise sei eine Seßhaftmachung der Wanderarbeiter zu erreichen.

Bezüglich der Inangriffnahme des Kalketalbahnbaues waren die Meinungen der Versammlungsteilnehmer verschieden. Während ein Teil die alsbaldige Inangriffnahme des Baues forderte, wurde von anderer Seite die Ansicht vertreten, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen und nach den Erfahrungen beim Externalbahnbau nicht ratsam erscheine. So meinte Herr Weber-Lüdenhausen, daß es der Externalbahn an Lebensfähigkeit mangele. Der Redner hielt einen stärkeren Wegeausbau für vorteilhafter. Demgegenüber betonte Landtagsabg. Kuhlemeier, er würde sich schon damit zufrieden geben, wenn die Bahn zunächst nur die Betriebsunkosten aufbringen würde. Von einer späteren Rentabilität der Bahn sei er fest überzeugt.

Nachdem Herr Drake zum Schluß der Konferenz das Ergebnis der Aussprache zusammengefaßt hatte, wurde die Versammlung gegen 5 Uhr geschlossen.

— **Steuerzahlung.** Der Stadtrat erinnert mit Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes an die Zahlung der Entschuldungssteuer für den Monat Januar, sowie an die Entrichtung der Grundvermögensteuer, Kanalgebühren usw. für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1929. Das Mahnverfahren wird am 15. Februar veranlaßt.

— **Die Blankrenversammlung** fällt verabredungsgemäß, am morgigen Sonntag mit Rücksicht auf die Missionsversammlung in der Marktkirche aus. — Die Lichtbildervorführung im Jünglingsverein beginnt erst nach Schluß der Missionsversammlung, und zwar um 5 Uhr.

— **Lippische Kammermusikvereinigung.** Wir verweisen nochmals auf den am 10. Februar stattfindenden Beethovenabend. Vorverkauf in den Buchhandlungen von Knöner und Luwe.

— **Landestheater.** Sonntag, 9. Febr., von 19.45 bis 22.00 Uhr, zum letzten Male der drollartige Lustspielschlager „Till Eulenspiegel" romantisches Lustspiel von Mols, das feinste, niedlichste Lustspiel, das seit Jahren über die deutsche Bühne ging. Harmlosester, fröhlichster Humor, über den jeder lachen muß. Zwei Stunden freudigster, ungetrübtester Theatergenuß. — Die Abonnenten werden nochmals höfl. um Einlösung der bereits am 1. Februar fälligen 3. Abonnementsrate gebeten.

— **Das bekannte Mittelkränzchen** feiert heute abend um 8 Uhr die Tanzschule Schulte im Gesellschaftshause. Freunde, frühere Schülerinnen und Schüler sind dazu eingeladen.

— **Maskenball der Tanz-Schule J. Scheffer und Frau.** Diejenigen Tanzschüler, die versehentlich zu unserem am heutigen Abend im Hotel „Arminius" stattfindenden Maskenball keine Einladung bekommen haben, bitten wir, sich unter der Telephon-Nummer 3508 an uns zu wenden oder im genannten Hotel.

— **Preismaskenball der „süßen Kunst".** Schon seit Jahren gehört zu den Veranstaltungen, die sich eines guten Besuches erfreuen, der Preismaskenball der „süßen Kunst", der heute abend im Gesellschaftshaus „Neuer Krug" stattfindet. Unter dem Motto „Faschings-zauber bei der süßen Kunst" werden auch diesmal, wie im Vorjahre „Im Krenzelheim" die Besucher durch das Dargebotene auf ihre Kosten kommen. Die vier besten Damen- und Herrenmasken werden prämiiert. Wer Lust hat an dem ausgelassenen Mummenschanz, senke seine Schritte zum „Neuen Krug" ob im Kostüm oder als Zuschauer. Die Kapelle Hönsch, die ihre ersten Kräfte für heute abend zur Verfügung stellt, wird für die nötige Stimmung sorgen. — Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in den Zigarrengeschäften von Rettberg, Lange Straße und von Minden, Krumme Straße statt. Die Nachfrage nach Karten ist groß, so daß auch diesmal mit einem guten Besuch zu rechnen sein wird.

Bad Salzuflen

— **Polterabendscherze?** Passanten der Steege konnten anläßlich der auswärts stattfindenden Hochzeitsfeier eines Handwerksmeisters beobachten, wie aufmerksame Jünglinge sich betätigten, allerlei Unfug vor dessen Tür zu vollziehen. Man beanstandete sich nicht damit, glückbringende Scherben zu liefern, sondern Nachttöpfe und selbst Porzellan-Klosettkörper dort anzubringen. Es wäre wünschenswert, wenn diese Überlieferung überhaupt eingestellt würde, denn selbst bei harmlosesten Scherben ist vielfach der Hausbesitzer durch verdreckte und beschädigte Türen der Leidtragende.

Miß Europa 1930



Alice Diplorakou,

die griechische Schönheitskönigin, wurde in Paris zur Schönheitskönigin Europas gewählt.

— **Von der Kleinbahn angefahren** wurde an der Grenze am Donnerstag abend nach 7 Uhr das Gespann einer Brauerei. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß tierärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, ebenso ist auch der Wagen stark beschädigt worden.

— **Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hielt am Mittwoch abend seine Hauptversammlung ab, zu der sich die Mitglieder aus Bad Salzuflen und Schötmar in recht erfreulicher Zahl eingefunden hatten. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß sich der Verein befriedigend weiter entwickelt und daß er bei der Teilnahme an den mit Preisschießen verbundenen Veranstaltungen immer gut abgeschnitten hat und mit Zuversicht auf die bevorstehenden Wettbewerbe des kommenden Jahres blicken darf. Nach Erstattung des Kassenberichts und Prüfung der Bücher wurde dem Kassierer Entlastung erteilt, und als die Versammlung geschlossen war, blieben die alten Kameraden in fröhlicher Geselligkeit noch einige Stunden beisammen.

— **Der bisherige Besuch der Winterkuren** kann als ein zufriedenstellender bezeichnet werden, sind doch seit Beginn der Jahres bis zum 6. Februar 311 Gäste hier eingetroffen. Mitte Februar werden die gesamten Kurhausräume wieder geöffnet, und finden dann auch täglich Unterhaltungskonzerten auch Militärkonzerte statt. Die Kurtaxe beträgt gegenwärtig 15 ₰ und ab 1. März 20 ₰.

— **Konzert-, Theater- und Vortragsvereinigung.** Als 6. Veranstaltung gab es mal wieder ein Theaterstück und zwar ein rheinisch-saftiges, ein richtiges Karnevalsgeschenk, den „Schneider Wibbel" von Hans Müller-Schlösser. Felix Kroll machte die Hauptrolle, trefflich in der äußeren Maske, heimisch im rheinischen Dialekt, flink und lebendig im Gebahren und nicht ohne die nötige tragikomische Nuance. Er vor allen andern wußte der ganzen Handlung so etwas Ungewolltes, Harmloses zu geben, daß schließlich auch der Mißlaunigste mitlachen mußte. So wurde mit feinem Takt das Gefühl bewahrt für gewisse Grenzen, die schließlich auch dem ungebundensten Humor gezogen sind, wenn er wirklich herzerquickend bleiben soll. Nächst Kroll war Trude Kuhn zu loben, die es mit echt weiblichem Zartgefühl verstand, allen Wechselfällen der von ihr angefachten Intrige mit der wohlabgetönten Farbgebung ihres ausgezeichneten Spiels zu entsprechen. Außer diesen beiden köstlichen Gestalten fand auch Georg Born als pfiffiger, redseliger und schlau berechnender Schneidergeselle viel Gefallen. Was sonst noch mitwirkte, war mit Freudigkeit und Fröhlichkeit auf dem Plan, und wenn's mit dem rheinischen Dialekt oder mit begleitendem Lautenspiel nicht ganz so klappte, wie es mußte, so nahm das niemand übel, denn es war sonst alles mit einer Sauberkeit und Sorgfalt einstudiert, daß man seine rechte Freude an diesem wirklich heiteren Abend haben konnte. Ein bißchen viel verlangt war es nur, daß man vom zweiten bis zum fünften Bilde des Publikum im Saal festhielt und trotzdem die Zwischenpausen reichlich lang ausdehnte, obschon es an dem Bühnenbilde nichts Wesentliches zu ändern gab. Der unverhohlene Beifall des fast vollbesetzten Hauses bewies, daß die Zuschauer in beste Laune und Stimmung versetzt waren und daß ein solcher Lustspielabend viel Anklang findet, wenn's nur ein richtiges, lustiges Spiel gibt.

— **Die 8. Jungmännerfreizeit der christlichen Jungmännervereine** im Gau „Minden-Ravensberg und Lippe" und aus dem übrigen Bundesgebiet unter der Leitung von Bundesgauwart A. Selberg, Bad Salzuflen, findet vom 3.—9. März wieder im Sophienhaus zu Bad Salzuflen statt. Männer und junge Männer und kommende Jugendführer, auch nahestehende Freunde der Jungmännerarbeit, sind herzlich dazu eingeladen. Förderung des Glaubenslebens und Schulung zum Dienst, ist Zweck und Ziel der Freizeit. Der neue Bundeswart des Westdeutschen Jünglingsbundes, Herr Pastor Juhl, zurzeit Direktor der Stadtmissionen in Halle a. S., der Mitte Februar seinen Dienst im Westbund beginnt, wird den Bibelkursus halten über das Thema: „Wege zur Jugendkraft und Freude". Ferner werden mitarbeiten: Herr Rektor Fischer, Herford, Gewerbelehrer und Organist Brenker, Salzuflen, und die Bundesgauwarte W. Romann, Recklinghausen, und G. Jourdan, Kassel. Diese bekannten Jugendführer werden uns einführen in die neue Gestaltung und Formung der frisch anzupackenden Arbeit an dem Jungvolk unserer Tage, das Zucht und Führung will und braucht. — Anmeldungen sind freundlichst erbeten an Bundesgauwart A. Selberg, Bad Salzuflen, „Haus in der Sonne". Der Preis der Teilnahme beträgt 18,50 RM. Für Arbeitslose usw. stehen kleinere Beihilfen zur Verfügung.

Lage

— **Die Generalversammlungen der Ziegelmeisterkrankenkasse und der Ziegelerkrankenkasse I Lage** finden am 15. Februar, nachmittags 1½ Uhr, bei Brakenstek und im Amtshause statt. Die Tagesordnung ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

— **Bundestag des Lipp. Handwerks.** Am morgigen Sonntag steht unsere Stadt im Zeichen der Bundestagung des Lipp. Handwerkerbundes. Nach einer vorangegangenen Delegiertensitzung findet nachmittags 3.30 Uhr im großen Saal der Friedenseiche eine öffentliche Hauptversammlung statt. Dabei werden Vertreter des Handwerks sowie Landtagsabgeordneter Stöppler sprechen.

Blomberg

— **Kirchliches.** Am kommenden Sonntag findet der Hauptgottesdienst um 10 Uhr und der Kindergottesdienst um 11 Uhr statt. Die Abendandacht beginnt um 6 Uhr abends.

— **Maskenball.** Die Vorbereitungen für den heute abend im Kaiserhof stattfindenden Preismaskenball des Gesangvereins „Teutonia" sind beendet. Neben Hagenbecks Tierpark hat Pfalzgraf Lönnecker ein verschwiegenes Eckchen für besonders grobe Schlemmer eingerichtet. Die Werftstättenfahrten des „Graf Zeppelin" sind zur Zufriedenheit ausgefallen. In letzter Nacht hat sich auch noch die berüchtigte „Schwarze Hand", Blombergs Kurkapelle aus 1312 mittels anonymen Briefes zur Teilnahme ab 8.28 Uhr angemeldet. Die Leitung des humoristischen Teils liegt in den Händen der berühmten Maske „Hermania". Der Name bürgt für Stimmung. Drum auf zum Kaiserhof!

Schwalenberg

— **Versammlung.** Die am Sonnabend hier im Röhnschen Saale tagende, von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung war von Anhängern und Gegnern der Partei recht gut besucht. Gymnasialdirektor Dr. Walter-Lemgo und H. Schwartze-Schölmar trugen vor über das Thema: „Kirche und Krieg", letzterer hauptsächlich über die von ihm begründete Volkskirche. In der sich bis nach 10 Uhr hinziehenden, sehr lebhaften, zum Teil erregten Besprechung sprachen sich sämtliche Diskussionsredner gegen die Volkskirche aus. Pastor Zeiß stimmte in längeren Ausführungen den von den Rednern geäußerten Friedensgedanken zu, betonte aber mit Entschiedenheit, daß die Landesgruppe Lippe der Religiösen Sozialisten in Abweichung von allen andern Landesgruppen dieses Bundes, die sämtlich innerhalb der Landeskirchen arbeiten, eine eigene Volkskirche gegründet habe und zum Austritt aus der Landeskirche auffreize. Auch alle andern Redner, nämlich Detering-Detmold, Hütte-Detmold, Frl. Dr. Zeiß-Schwalenberg und Pastor Brüns, warnten vor dem Austritt aus der Kirche unter der Betonung, daß den Sozialdemokraten ihr volles Recht der Gleichberechtigung in der Kirche werden müsse, und unter dem Hinweis, daß besonders in Schwalenberg der langjährige Pfarrer stets mit Entschiedenheit und Opferwilligkeit für die Rechte der Arbeiter, insbesondere der Ziegler, eingetreten sei.

Amt Detmold

Hiddesen, 7. Februar. Gemeindevertretersitzung. Eine wichtige Sitzung der hies. Gemeindevertretung findet am Montagabend um 6 Uhr im Gemeinde-Sitzungszimmer statt.

Holzhausen-Externsteine, 7. Febr. Maskenball. Wie im Ameisenteil bereits angekündigt, findet am heutigen Abend in sämtlichen Räumen des Hotel-Restaurants „Zur Eiche" der große Maskenball unter dem Motto „Prinz Karneval in der Sommerfrische" statt. Der Saal und die Nebenräume sind in farbenprächtiger Weise ausgeschmückt. Außerdem ist die Kapelle Schroeder mit den neuesten rheinischen Karnevalsschlagern zur Stelle. Ueberraschungen aller Art werden auch in diesem Jahre für die fröhliche Stimmung sorgen.

Pivitsheide b. D., 6. Febr. Sitzung der Gemeindevertretung. Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung, die am Montag abend bei Gastwirt Merten abgehalten wurde, bestätigte zunächst die Beschlüsse der vorigen Sitzung über die Bezeichnung der Gemeindewege. Diese ist folgende: Der Weg hinter der Gastwirtschaft Merten heißt „Eggeweg"; der Weg von Schultmann Nr. 22 bis zur Einmündung auf den Kommunalweg Kohlpott—Donopteich „Delmolder Weg"; der Verbindungsweg zwischen diesen beiden Wegen bei dem Kolonat Lehbrink Nr. 38 her heißt „Sandstraße". Der von der Amtsstraße bei Höfemann abzweigende Dorfweg führt bis zu seiner Wiedereinmündung bei Lübbeke den Namen „Diexterstraße". Der Weg hinter dem Friedhof heißt „Friedhofsweg"; seine Verlängerung bis Jasper Nr. 59 „Bentstraße". Der Weg im Bollerbruche bei dem Kolonat Walter heißt „Hellwegstraße". In diesen Bezeichnungen kehren, soweit es zweckmäßig erschien, die seit langem gebräuchlichen Namen wieder. — Vom Landratsamt waren die für das Versicherungswesen bedeutungsvollen ortsüblichen Löhne für das Jahr 1930 mitgeteilt. Nach der einmütigen Meinung der Vertretung waren diese zu niedrig; es soll beantragt werden, die vorgeschlagenen Sätze um 30 Prozent zu erhöhen. — Der Antrag eines Gemeindebürgers, Abgabe eines Erbbegräbnisses auf dem Friedhof betr., wurde zurückgestellt, da diese Frage in einem neuen Friedhofsstatut grundsätzlich geregelt werden soll. Die formell noch in Kraft befindliche Friedhofsordnung aus dem Jahre 1912, die in wichtigen Punkten in den letzten Jahren schon nicht mehr beachtet worden ist, ist durch die Entwicklung überholt und soll durch eine zeitgemäßere ersetzt werden. Die Friedhofskommission wurde beauftragt, bis zur nächsten Sitzung einen neuen Entwurf vorzulegen, der nach Genehmigung durch die Gemeindevertretung und nach Bestätigung durch den Landrat als bindendes Ortsstatut eingeführt werden soll. — Als nächster Punkt wurde das Wegebau- und Ausbesserungsprogramm für das Jahr 1930 besprochen. Es bestand Einigkeit darüber, daß bei den geringen Geldmitteln, die der Gemeinde zu diesem Zweck zur Verfügung stehen, eine Beschleunigung der Arbeiten nicht möglich sei. Da eine Vermehrung der Einnahmen in den nächsten Jahren kaum wahrscheinlich ist, auf der andern Seite die Dorfwege sich in einem Zustand befinden, der größere Ausbesserungsarbeiten unbedingt erforderlich macht, erwog die Gemeindevertretung trotz großer Bedenken die Einführung einer Ortssatzung über die Ausführung von Hand- und Spanndiensten. In der in kurzer Zeit stattfindenden Sitzung soll ein Entwurf vorgelegt werden. Vor der endgültigen Einführung soll aber den Gemeindebürgern Gelegenheit gegeben werden, in einer öffentlichen Dorfversammlung ihrer Meinung zu dieser wichtigen Angelegenheit Ausdruck zu geben. — Unter Verschiedenes wurden noch einige weniger wichtige Angelegenheiten verhandelt.

Pivitsheide, 7. Febr. Jahresfeier. Am kommenden Sonntag findet nun auch in unserm Ge-



Landes-Sport-Zeitung

Gemeindehause eine spezielle von Männer- und Jungfingerverein und dem Jungmädchenverein der Bauernbund, Stapelage veranstaltete Familien- und Jugendfeier statt. Nachdem der größte Teil der ernsten Darbietungen und Aufführungen, so daß alle, die kommen, Freude und inneren Gewinn empfangen werden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 40 Pfg., für Kinder 20 Pfg. Jedermann ist herzlich eingeladen. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Vivitsheide V. d., 6. Febr. **Fest alter Kameraden.** Am vergangenen Sonntag fand im Gasthof „Stolzwar" das 56. Stiftungsfest des Landwehrvereins Vivitsheide V. d. statt. Was auf befinde Fest nahm bei den Klängen der Bauleschen Kapelle einen würdigen, von echt kameradschaftlichem Geiste beseelten Verlauf. — Die Februar-Monatsversammlung des Vereins findet am Sonnabend, dem 8. Februar, abends 8 Uhr, im „Edelweiß" statt.

Lippe, 8. Febr. **Silberne Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Wilh. Riesenberg und Frau. Dem allseits beliebten Jubelpaar herzliche Glückwünsche!

Aus Brake

Bexhausen, 6. Febr. **Vortrag im Kriegerverein.** Heute, Sonnabend, abends 7 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Riese ein Lichtbildervortrag statt. Der Bundesschatzmeister des Lippischen Kriegerbundes, Herr Annaeblut aus Detmold, wird dabei eine hochinteressante Lichtbilderreihe zeigen. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

Lübenhausen, 7. Febr. **Lichtbildervortrag.** Am Sonntagnachmittag um 3 Uhr veranstaltet der hies. Kriegerverein in seinem Vereinslokal einen hochinteressanten Lichtbildervortrag. Herr Annaeblut, der Bundesschatzmeister des Lipp. Kriegerbundes, wird auch hier mit der reichhaltigen Bilderfolge viel Anklang finden. Den Besuch kann man nur empfehlen.

Lungenhofhausen, 7. Febr. **Gendarmeriemeister Sielemann †.** Im besten Mannesalter von 40 Jahren ist der hier stationierte Gendarmeriemeister Gustav Sielemann einem im Kriege zugezogenen Leiden jetzt nach einer schweren Operation im Krankenhaus in Bad Oeynhausen erlegen. Der Verstorbene, der nach dem Kriege zunächst zwei Jahre beim Gendarmeriekommando in Detmold tätig war, hat sich in den folgenden Jahren in seinem hiesigen Dienstbezirk durch ein allzeit gerechtes Wesen das Ansehen der Bevölkerung erworben. Er war ein vorbildlicher Beamter, der von seinen Vorgesetzten und Kameraden als aufrechter Kollege geschätzt und verehrt wurde und dem man über das Grab hinaus stets ein ehrendes Andenken bewahren wird. Den Hinterbliebenen sprechen wir zu dem schweren Verlust unsere herzlichste Teilnahme aus.

Aus Blomberg

Istrup, 7. Febr. **Ein Rekordschwein** schlachtete kürzlich ein hiesiger Landwirt. Es hatte noch 473 Pfund Schlachtgewicht und dürfte damit wohl die „Schwergewichtsmeisterschaft" von Istrup für sich in Anspruch nehmen können.

Alchenau, 7. Februar. **Ostlippischer Wirtschafts- und Verkehrsverband.** Am Mittwoch, dem 12. Februar, findet in den Räumen des Bäuerbenhauses die 7. ordentliche Generalversammlung des genannten Verbandes statt, nachmittags 2 Uhr beginnend. Außer den angeschlossenen Mitgliedern sind auch die Gemeindevorsteher von Erkerinken, Alchenau, Gaddenhausen, Wördersieb, Hummerten, Falkenhagen, Hantenkamp, Riese und Käterberg zu den Verhandlungen eingeladen. Zu der Sitzung, die verschiedene wichtige Beschlüsse bringen wird, werden auch einige Herren vom Lippischen Verkehrsverband, der zuständige Landrat und Landtagsabgeordn. te erscheinen. Um allen Mitgliedern eine bequeme Möglichkeit der Teilnahme zu geben, fährt gegen 1 Uhr in Gesellschaftsauto durch die genannten Ortschaften zum Käterberge. Haltestellen in Falkenhagen und Alchenau.

Aus den Nachbargebieten

Herford, 6. Febr. **Studienrat Karl Dubbert †.** Gestern nacht hat der Tod den hier allseits bekannten Studienrat Karl Dubbert von seinem schweren Leiden erlöst. Eine schleichende, im Weltkriege zugezogene Krankheit warf ihn vor vier Monaten aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. — Studienrat Karl Dubbert ist in Bismberg i. L. geboren und besuchte das Gymnasium in Detmold. Als Lehrer betätigte er sich zunächst am Leopoldinum in Detmold und fand dann am hiesigen Gymnasium Anstellung. Nun ist er nach fruchtbringer segensreicher Tätigkeit verschieden. Mit seinen Angehörigen trauern viele Freunde, beklagt das Lehrerkollegium des Friedrich-Gymnasiums seinen hochgeschätzten Kollegen und Vertrauensmann, betrauern die Schüler ihren geliebten Lehrer, die Deutsche Volkspartei den Heimgang eines kerndeutschen Mannes. Ein ehrendes Gedenken wird ihm aber gewiß sein.

Bielefeld, 7. Febr. **Ein 10jähriges Mädchen beim Feueranmachen verbrannt.** Gestern nachmittag ereignete sich in der Düppelstraße in Schildesche ein entsetzliches Unglück. Ein 10jähriges Mädchen, Erika Sewing, wollte in Abwesenheit seiner berufstätigen Eltern, als es aus der Schule zurückkehrte, auf das brennende Feuer Holz auflegen. Ein Funke sprang auf die Schürze über und setzte diese in Flammen. Dadurch, daß die Kleine schrie und durch die Zimmer und auf den Hof lief, fingen auch die übrigen Kleidungsstücke Feuer und brachten dem Kinde am ganzen Körper schwere Brandwunden bei. Ein Nachbar dämpfte das Feuer, als das Kind draußen zusammenbrach, ab. Die Verletzungen waren aber so schwer, daß das arme Kind gegen 5 Uhr im Franziskushospital starb.

Münster, 7. Febr. **560 000 Mark Nachtragsetat.** Für das Jahr 1929 ist für die Stadt Münster ein Nachtragsetat in Höhe von 560 000 Mark durch das Stadtparlament zu genehmigen. Inbegriffen ist der Betrag von 105 000 Mark für den Bau einer neuen Turnhalle der Mädchenmittelschule. Der Fehlbetrag soll nach einem Beschluß des Magistrats und der Finanzkommission durch Erhöhung der Grund- und Vermögenssteuer von 250 auf 300 und der Gewerbesteuer von 500 auf 540 Prozent hereingebracht werden. Man glaubt, daß Schwierigkeiten seitens der Regierung nicht zu befürchten sind.

Zunehmender Frost mit Schneefällen

Wetteraussichten für den 8. und 9. Februar.

Vorherrschend mäßige Winde aus nördlichen Richtungen, zunächst noch wolkig mit vereinzelt leichten Schneefällen; später aufklarend und Verschärfung des Frostes; nachts im Flachland Temperaturen bis minus 6 Grad, in den Bergtagen bis minus 10 Grad.

*

Witterungsübersicht für den 7. Februar 1930.

Die ersten über Süddeutschland gelegene Tiefdruckrinne hat sich fest völlig aufgefüllt, und die an ihrer Westseite herangeflossenen Kaltluftmassen haben jede atlantische Luftzufuhr abgeschnitten. Infolgedessen werden die noch über Mitteleuropa liegenden Warmluftreste zum Verschwinden gebracht, denn es kann nunmehr ungehindert die über Nordeuropa lagernde Kaltluft in breiter Front südwärts vordringen. Durch einen kräftigen, gegen Irland vordringenden Sturmwirbel wird diese Südwärtsverlagerung des nordeuropäischen Hochdruckgebietes noch begünstigt. In Skandinavien sind in der letzten Nacht stellenweise schon Temperaturen bis 20 und 27 Grad unter dem Gefrierpunkt aufgetreten; auch wir haben für die nächsten Tage eine Kälteperiode mit zunehmendem Frost zu erwarten.

Aus dem Parteileben

Volksrechtpartei und Wahlprüfungsgericht. Von der Volksrechtpartei wird uns geschrieben: Die Volksrechtpartei hatte sowohl beim Preuß. Wahlprüfungsgericht als auch beim Wahlprüfungsgericht beim Reichstage die Verlegung der auf 8. und 9. Januar festgesetzten Sitzungen beantragt, weil in nächster Zeit der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich über die preußische Wahlstreitigkeit entscheiden wird und weil außerdem vom der Volksrechtpartei seit der schon früher erfolgten Ablehnung keinerlei Antrag mehr gestellt war. (Eine Pressemeldung entgegengesetzten Inhalts ist falsch.) Trotz des Protestes der Volksrechtpartei haben beide Wahlprüfungsgerichte erneut getagt und die Verteilung der Sitze als ordnungsmäßig erfolgt bezeichnet.

In der Wahlrechtsstreitigkeit wird nun der Staatsgerichtshof in Leipzig am 14. und 15. Februar entscheiden. Gegen die Entscheidung des Wahlprüfungsgerichts am Reichstag hat die Volksrechtpartei am 9. Januar die nachstehende Beschwerde eingereicht:

„Namens der Volksrechtpartei erheben wir Einspruch gegen die Entscheidung des Wahlprüfungsgerichts und erklären, daß die V. R. P. diese Entscheidung nicht als endgültig anerkennt, und nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich in der preußischen Verfassungsstreitigkeit an das Wahlprüfungsgericht den Antrag stellen wird, seine heutige Entscheidung einer Revision zu unterziehen.

Wir fechten die heutige Entscheidung auch deshalb an, weil der Vertreter des Antragsgegners teilweise bei den Beratungen anwesend war."

Es ist offensichtlich, daß uns parteipolitischen Erwägungen heraus die Wahlprüfungsgerichte — wahrscheinlich durch recht knappe Mehrheitsbeschlüsse — den Staatsgerichtshof vor vollendete Tatsachen stellen wollten. Wenn in Konsequenz zu dem Urteil in der württembergischen Verfassungsstreitigkeit vom 22. März 1929 der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die wahlrechtsbeschränkenden Bestimmungen des Preußischen Landtagswahlgesetzes für verfassungswidrig erklären sollte, so wären damit auch die völlig gleichlautenden Bestimmungen des Reichswahlgesetzes selbst verfassungswidrig. Es ist zu hoffen, daß der Staatsgerichtshof sich, wie bisher, von parteipolitischen Beeinflussungen frei zu halten weiß und seine Entscheidung rein nach rechtlichen Gesichtspunkten treffen wird.

Aus dem Vereinsleben

Die Lippische Kameradenvereinigung hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige Delegiertenzusammenkunft im „Grünen Jäger" in Detmold ab. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste und Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls wurden der Jahres- und Kassenbericht erstattet. Dem Kassierer konnte mit Dank Entlastung erteilt werden. In der Debatte über die einzelnen Anträge wurde beschlossen, das Vereinsvergnügen fest dem Kriegsteilnehmer-Be ein Seebendelsdorf zu übertragen. Der alte Vorstand wurde fast einstimmig auch in diesem Jahre mit der Geschäftsführung beauftragt. Nach Erledigung weiterer kleiner Angelegenheiten konnte die Versammlung gegen 19.30 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen werden.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Turnverein „Bahn-Frei" (Frauenabteilung). Treffpunkt Sonntag vormittag 10 Uhr am „Neuen Krug".

Schlang. Wanderverein „Waldesrausch". Heute abend 7½ Uhr Monatsversammlung und Rollenverteilung für das Theaterstück im Vereinslokal Hanstein.

Stöckhola. Turnverein. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Dreierkrug. Alle aktiven und passiven Mitglieder müssen erscheinen.

Horn. Schäferhundverein. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung im Vereinslokal Garre am Bahnhof. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Pivitsheide-Augustdorf Lippischer Motorradklub „Hermannsdenkmal". Heute abend 8 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal Dörenkrug. Erscheinen Pflicht!

„Dörenschlucht". Innendeutscher Orden. Bruderabend heute, Sonnabend, 8. Febr., abends 8½ Uhr, bei Bertemeier in Pivitsheide.

Maubdorf. Freiwillige Feuerwehr. Montag abend um 8 Uhr Versammlung bei Mutschaurr.

Bad Salzuflen. Innendeutscher Orden (Runenfolgeschaft). Sonntag, 9. Febr., Antreten zum Kirchgang in der Luther. Kirche. Treffen an der Ecke Kirch—Ahornstr. um 9.45 Uhr. Kein Dienstsonne.

Schötmar. Innendeutscher Orden. Bruderabend Montag, 10. Febr. 22½ Uhr, im „Odeon". Bericht über das Balleikapitel in Löhne.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 7. Febr. Für die heutige Börse kamen einige günstige und einige ungünstige Momente vor, und es war im heutigen Vormittagsverkehr noch nicht zu erkennen, welche Seite die Oberhand bekommen würde. Hauptsächlich wohl aber auf Grund der herrschenden Geschäftsstille drückten die Kurse um 1 bis 2 Proz. im Durchschnitt ab. Stärker gedrückt lagen Chade-Akten minus 4½ RM., Alu minus 4½ Proz., Schubert & Salzer minus 3 Proz. und die Montanwerte, die bis zu 2½ Proz. verloren. Bemerkenswert fest eröffneten Bayerische Motoren, plus 4 Proz., und Polyphon plus 2 Proz. Lebhafter ging es heute wieder am Rentenmarkte zu, an dem Anleiheablösung etwas fester lagen, und Neubesitz sich gut behaupten konnte. Pfandbriefmarkt nicht unfreundlich. Der Geldmarkt lag eher etwas leichter. Nach den ersten Kursen wurde es auf Deckungen etwas fester. Bemberg gewannen 2½ Proz. und Salzdetfurth 2 Proz.; das Geschäft hielt sich aber weiter in sehr engen Grenzen. In der zweiten Börsenstunde blieb die Stimmung ruhig, und die Kursgewinne des Verlaufes konnten sich im allgemeinen behaupten. Teilweise kam es zu kleinen Besserungen. Die Hauptwerte lagen bis zu 3½ Proz. über Anfang. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz uneinheitlich. Goldpfandbriefe etwas schwächer, Liquidationen und Stadtanleihen eher freundlicher. Unnotierte Werte lagen still. Am Kassamarkte setzte lustlose Tendenz. Die Stimmung an der übrigen Börse blieb bis zum Schluß unter Deckungen und verlief ebenfalls auch kleinen Auslandskäufen freundlicher.

Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos; Reichsbank lebhafter und fester.

Akk.-Schuld 9,3, Reichsbank 308¾ bis 306¼, Berger 316, Kanada 82¼, 4½ Proz.. Burbach 188, Winterth. 201, J. G. Farben 167⅞ bis 168¼ Phönix Bergbau 105¾ bis 106, Polyphon 270, Mannesmannröhren 112¼, Siemens & Halske 201½ bis 202.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. Febr. Dem gestrigen Meldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten wirkte die Ermäßigung der Plataweizenofferten, die im Zusammenhang mit dem Rückgang der argentinischen Devise stand, entgegen. Die Marktlage war ihrer infolgedessen ziemlich unsicher, und das Geschäft kam nur schleppend in Gang. Auslandsweizen war nicht dringlich angeboten, stand jedoch, gemessen an der Nachfrage reichlich zur Verfügung. Höhere Forderungen wurden von den Mühlen angesichts des unbefriedigenden Mehlgeschäfts nicht bewilligt, auch am Lieferungsmarkt war das Preisniveau nur wenig verändert. Roggen wird zu leicht gedrückten Preisen am Lieferungsmarkt zusammengenommen. Inlandroggen setzte 2 RM. über gestrigem Schlußniveau ein. Das Angebot in prompter Ware ist nach wie vor reichlich; als Käufer kommen in der Hauptsache die mit der Stützung betrauten Firmen in Frage. Weizen- und Roggenmehle haben nach wie vor ruhiges Geschäft; bei Geboten sind die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit. Hafer und Gerste waren weiter lustlos und eher schwächer.

Produktionsnotierungen.

wtb. **Berlin**, 7. Febr. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.) 224—227, März 249—249, Mai 260.50—259.50, Juli 268.50, schwächer; Roggen, märk. (72 Kilogr.), ab Station 167 bis 163, März 171.25—171—171.25, Mai 179.50—178.50, Juli 183—181.50, schwächer; Braug-Gerste 160—170, Futter- und Industrie-Gerste 138—147 ruhig; Hafer, märk. ab Station 123—133, März 138—137, Mai 144.50, ruhig; Weizenmehl 28—34.75, Rüb; Roggenmehl 21—24.50, Rüb; Weizenkleie 8.00—8.50, Rüb; Roggenkleie 8.00—8.25, Rüb; Viktoriaerbsen 28—31, kl. Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 17—18; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 17.50—19; Wicken 19—24; Lupinen, blaue 13.50—15.00, gelbe 17—18; Seradella, neue 24—29, Rapskuchen (Basis 28 Proz.) 16 bis 16.40; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 20—20.20, Trockenschnitzel 6.70—6.90; Sonnenblumenkuchen (Basis 45 Proz.) 13.00—14.20; Kartoffelflocken 13.20—13.60.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb **Bremen** 7 Febr. Weizen Manitoba I. loco, alter Zoll 12.60, Barusso (79 Kilogr.), Febr.-Abladg. 12.50, Hardwinter II, prompt 12.80, Rosafé (78 Kilogr.), Febr.-Abladung 10.60; Roggen, Deutscher, zollfrei 9.50; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 5.50, Russen (65—66 Kilogr.) 6.95, Marokko-Gerste, loco, 5.85, Canada III, Reiecbed 5.80; Hafer, Deutscher 10.30, La Plata 7.75; Mais, La Plata 6.85, Donau-Gaste 6.10 — Tendenz: ruhig.

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 7 Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 3496 Rinder, darunter 691 Ochsen, 546 Bullen, 1257 Kühe und Färsen, 1000 Kälber, 4162 Schafe (306 ohne Kommission), 7131 Schweine (1271 zum Schlachthof direkt seit letztem Bericht). 2814 Auslandsschweine. — Ochsen: a) 55—56, b) 52—55 c) 47—50, d) 38—44; Bullen: a) 54—55, b) 52—53 c) 48—50, d) 45—47; Kühe: a) 42—46, b) 39—40, c) 28—30, d) 20—25; Färsen: a) 52—54, b) 49—50, c) 35—45; Fresser (mästig genährtes Jungvieh): 37—47; Kälber: a) 72—81, b) 60—74, c) 46—58; Schafe: a) 55—57, b) 58—64, c) 47—51, d) 43—46, e) 36—45; Schweine: a) 80, b) 80, c) 79—80, d) 77—79, e) 74—76, f) 70. — Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware flott, sonst ruhig; bei Bullen vernachlässigt; bei Kälbern und Schafen ruhig; bei Schweinen flott.

*

Stillegung der Deutschen Ziegelwerke Wolfenbüttel. In der Generalversammlung der Deutschen Ziegelwerke A.-G. in Wolfenbüttel wurde beschlossen, die Werke endgültig stillzulegen. Die schlechte Lage am Baumarkt und in der Landwirtschaft haben bewirkt, daß der Absatz ungenügend geblieben ist. Da auf weite Zeit hinaus mit einer Besserung der Verhältnisse nicht zu rechnen ist, wurde die Stillegung beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ermächtigt, über eine Verwendung des Werks zu entscheiden

Möbelhaus Rud. Blanke Krummestr. 9-13.

Eßzimmer, Herren- und Schlafzimmer, Küchen Kleinmöbel in größter Auswahl

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Spiel Diestelb.-Pahlhausen 1 — Blomberg (Schiri König) v. 9. 2 fällt aus, da bereits ausgetragen. Platzverein in Zukunft um rechtzeitigen Bericht ersucht. — Spiel Horn 2 — Höxte 2 v. 19. 1. für Horn gewonnen. — Spiel Blomberg 1 — Heiligenkirchen 1 v. 26. 2. für Kühne leitet W. Rottert-Detmold. — Hiddesen 1 spielt Klasserie mit Punktwertung. — Spiel Salzuflen 2 — Pivitsheide 1 v. 22. 12. für Pivitsheide gewonnen, da bei Salzuflen unberechtigte Spieler mitgewirkt haben. — Pivitsheide 2 — Horn 2 neuer Termin 2. 3. Schirr Schlingemann-Heiden. — Pivitsheide 2 — Wahmbeck 2 v. 22. 12. für Pivitsheide gewonnen, da W. nicht angetreten. — Spiel Wahmbeck 2 — Heiden 2 v. 29. 12. für H. gewonnen, da W. keine Nachricht geschickt hat. Hogrefe.

*

Spielabschlüsse zu Ostern.

Der Sportverein Moers-Scherpenberg 1921 hat die Absicht, an beiden Ostertagen mit seiner spielstarken Jugend eine Reise nach Lippe zu unternehmen und bittet die lippischen Vereine, die über gute Jugendmannschaften verfügen, um Nachricht. Angebote sind an den Jugendleiter E. Marxinkowski, Moers-Scherpenberg, Homberger Straße 394, zu richten.

*

Die Vereine des Gaues Lippe werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Anfordern von Schiedsrichtern zu Freundschaftsspielen Porto beizufügen ist, da der Verband keine Portospesen ersetzt. — Ferner bitte ich die Vereine, mir sofort die Schiedsrichter zu melden, die bei den Meisterschaftsspielen ausbleiben. In Zukunft werden die Vereine für das Ausbleiben ihrer Schiedsrichter haftbar gemacht. Rau.

*

Lippische Schiedsrichtervereinigung
Untergruppe Lage

Am Dienstag, dem 11. Februar, abends 8¼ Uhr, Monatsversammlung bei Schröder. Die Schiedsrichter und -Anwärter der Untergruppe Lage werden dringend ersucht, zu erscheinen. Rau.

Was bringt der Sonntag?

Der morgige Sonntag steht wieder in allen Klassen im Zeichen der Punktkämpfe.

Entgegen dem vorsonntäglichen Programm weist die zweite Bezirksklasse nicht so spannende Begegnungen auf. Als offen ist das Zusammentreffen von Löhne und Enger anzusprechen. Hier halten wir es durchaus nicht für ausgeschlossen, daß der auf heimischem Gelände verbissen kämpfende Platzverein zumindest zu einem Punkte kommt. Das zweite Spiel, Oeynhausen — Schildesche, dagegen wird sich zu einer einseitigen Angelegenheit der Oeynhauser auswirken, wenn nicht der Tabellenletzte für eine Riesenüberraschung Sorge tragen sollte. Auch dürfte das Zusammentreffen Brake — Detmold aller Wahrscheinlichkeit nach eine sichere Voraussage ermöglichen. Wir glauben nicht, daß sich der Eifer des Platzvereins gegenüber der höheren Spielkultur der Gäste durchsetzen wird.

Die erste Gauklasse steht wieder 10 Mannschaften im Kampf um die Punkte. Es stehen sich Lage — Kl.-Helpup, Heidenoldendorf — Detmold, Jerxen — Klüt, Hiddesen — Schlangen und endlich Heiden — Wahmbeck gegenüber. Infolge der unbeständigen Spielweise dieser Mannschaften ist eine Voraussage nicht in allen Spielen möglich. Als sichere Sieger sind nur Detmold und Heiden anzusprechen. Vielleicht wird sich auch Schlangen aus Hiddesen die Punkte holen. Völlig offen dagegen sind die Treffen Lage — Helpup und vor allem Jerxen — Klüt. Hier werden beide Spiele erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein. — Die zweite Gruppe beginnt erst am übernächsten Sonntag mit den Rückspielen. Es ist nur ein Freundschaftsspiel gemeldet worden. Der Tabellenführer, VfL. Salzuflen, empfängt „Grün-Weiß" Wendlinghausen. Der Klassenniedrigste wird ganz aus sich herausgehen müssen, wenn er ehrenvoll bestehen will.

Die unteren Klassen beschäftigen sich neben den Punktspielen auch mit Freundschaftsbegegnungen.

Waddenhausen I — Pivitsheide I 4:3 (3:1)

Das mit Spannung erwartete Verbandsspiel obiger Mannschaften wurde am vergangenen Sonntag ausgetragen. Pünktlich 2½ Uhr stellten sich beide Mannschaften in bester Aufstellung zum Unparteiischen.

Beide Parteien spielten zu Anfang sehr aufgeregt, bis es dem Halblinken von Waddenhausen nach 15 Minuten Spieldauer gelingt, seine Farben in Führung zu bringen. Kurz darauf kann jedoch Pivitsheide durch einen Eckball ausgleichen. Nun beginnt das Spiel sehr lebhaft zu werden. Innerhalb 5 Minuten vermag Waddenhausen durch vorzügl. Kombination des Innensturms das Spiel auf 3:1 zu stellen. — Nach Halbzeit zeigt sich zuerst ein verändertes Bild. Die Waddenhauser Mannschaft spielt nicht energisch genug, während Pivitsheide ganz aus sich herausgeht. Durch einen Elfmeter gelingt es dem Halblinken nach gutem Durchspiel, durch scharfen Schuß das Spiel 3:3 zu gestalten. Leider mußte nun der Mittelstürmer von Waddenhausen das Spielfeld verlassen, wodurch die Mannschaft erheblich geschwächt wurde. Auf beiden Seiten wird nun erbittert um den Sieg gekämpft. 10 Min. vor Schluß gelingt es dem Halblinken von Waddenhausen, durch plazierten Flachschuß den siegbringenden Treffer zu erzielen. Der vorzüglich aufgelegte Halbback schoß sämtliche 4 Tore unhaltbar. Die Mannschaft von Pivitsheide lieferte ein gutes Spiel, doch hatte Waddenhausen infolge besserer Stürmerleistungen das Spiel verdient gewonnen. — Durch diesen Sieg dürfte Waddenhausen die Tabellenführung wohl nicht mehr zu nehmen sein. Der Schiri leitete zufriedenstellend.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

In der Meisterklasse des Lippischen Turngaues herrscht morgen völlige Ruhe. Sie hat ja auch bereits ihren Meister ermittelt und sieht mit großer Spannung dem am übernächsten Sonntag stattfindenden Entscheidungsspiel um die Gaugruppenmeisterschaft zwischen dem TV. Lemgo und „Jahn" Minden entgegen.

Die unteren Klassen, einschließlich der Jugend, widmen sich auf der ganzen Linie den Vilichtspielen.

Die besten Volksturner des Kreises Westfalen-Lippe treffen beim

Kreishallensportfest in Münster

zusammen. Auch der lippische Turngau beteiligt sich mit zwei Mannschaften an den Kämpfen und hat gute Aussichten, zu annehmbaren Plätzigen zu kommen. Für die TV. Lage treten zum Mannschaftsstampf K. Borsdorf, Schlikker, Paßmann, Barre, Strate und Schäfer an, während sich der TV. v. 1860 Detmold auf die Mannschaft Tölke, Düsterwald, Lüblemann, Ruising und Thoren stützt. Auch beteiligen sich verschiedene Turner an den Einzelwettbewerben. Karl Borsdorf nimmt am Eisenhochsprung teil, dessen bisherige Höchstgrenze der bekannte Recener-Dortmund zu überbieten versucht. Barre und Paßmann bestreiten den Weithochsprung, Lüblemann startet mit besten Aussichten im Hochsprung und schließlich beteiligen sich Schäfer, Neffold und Strate, Lage, am 1500-Meter-Lauf. Ueberflüssig, zu betonen, daß sich außerdem die Spitzenkönner der DT. ebenfalls in Dortmund einfinden werden, so Linenau, Recener, Wenker, Ilhardt und viele andere mehr. Allerdings dürfte der Start des DT.-Meisters Lammers nach den letzten Meldungen sehr fraglich sein, da dieser eine Beteiligung an Hallensportfesten wegen mangelnder Uebungsgelegenheit abgelehnt hat. Trotzdem wird es aber spannende Kämpfe geben. Den lippischen Volksturnern wünschen wir besten Erfolg.

Sport in Kürze

Weitere Starts Dr. Peltzers genehmigt

Auf Antrag des Australischen Leichtathletik-Verbandes an die Internationale Amateur-Athletic-Federation, die nach den internationalen Bestimmungen vorgeschriebene Startzeit von 21 Tagen für Dr. Peltzer mit Rücksicht auf die weiten Entfernungen in Australien zu verlängern, hat jetzt die IAAF ausnahmsweise weitere Starts genehmigt und auch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik erklärte sich nunmehr hiermit einverstanden.

Der Frankfurter Sprinter Eldracher wird in diesem Winter an keinem Hallensportfest teilnehmen. Eldracher bereitet sich eingehend für die I. Internationalen Panathenäen vom 25. bis 31. Mai in Athen vor.

Emile Pladner, der französische Bantamgewichtsmeister, schlug am Donnerstag im Pariser Wagramsaal in einem 12-Rundenkampf den Engländer Bodkington überlegen nach Punkten. — Der französische Federgewichtler Bonaugure (Marseille) blieb über Di Cea (Nizza) Punktsieger.

Bei einem Hallensportfest in Newark (New Jersey) siegte der Schweizer Dr. Paul Martin in einem 1000-Yards-Laufen in 2:15 vor dem auch in Deutschland bekannten Amerikaner Ray Conger.

Der Tscheche Sitva, der in diesem Jahr auf etwas merkwürdige Weise den Europatitel im Eisstocklauf errang, hat jetzt den neuen Weltmeister Karl Schäfer (Wien) für ein Match auf neutralem Boden zu den gleichen Bedingungen wie in Ströbe Pleso herausgefordert. Selbstverständlich soll das Schäfer-Match eine andere Zusammensetzung haben. Als Austragungsort schlägt Sitva Berlin vor. Ein nicht ungeschickter Schachzug kurz vor der Annullierung der Meisterschaft von Ströbe Pleso.

Beim Berliner Jubiläums-Reitturnier wurden am Donnerstag die militärischen Vorführungen, die am Dienstag so großartig gefallen hatten, wiederholt. Das ausverkaufte Haus kargte auch diesmal nicht mit dem Beifall, und so wurden gerade die Schaunummern in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Der Preis von Hannover in drei Abteilungen, eine Materialprüfung für hannoversche Reitpferde bildete die Hauptnummer der sportlichen Geschehnisse. Schubert, Amneris und Packard hießen die Sieger. Auch der Sieger der Großen Vardubitzer Steeplechase, der Schimmel Ben Hur, kam zu einem Erfolge und gewann unter Frau Beckmann den Hubertus-Preis, eine Eignungsprüfung für Damen-Jagdpferde.

Deutsche Heeres-Skimeisterschaften. Die Konkurrenzen um die deutschen Heeres-Skimeisterschaften in Oberhof wurden am Donnerstag mit den Heeres-Patrouillenläufen für Hoch- und Mittelgebirgstruppen über 25 Kilometer und für Flachlandtruppen über 18 Kilometer fortgesetzt. Bei den Hochgebirgstruppen kamen die beiden Mannschaften der Kempten Jäger als erste am Ziel in 2:13:05 bzw. 2:19:18 an, vor der 1. Mannschaft des österreichischen Bundesheeres. Die Hirschberger Jäger waren bei den Mittelgebirgstruppen in 2:30:18 vor der 1. Mannschaft des J.-R. 17 Goslar (2:32:08) und dem J.-R. 10 Dresden (2:41:19) siegreich, während bei den Flachlandtruppen der Sieg an das J.-R. 21 Würzburg in 1:41:51 fiel

Aus den Vereinen

Sportklub Horn

Der Verein hält heute abend 8 Uhr bei Röwe seine Generalversammlung ab. Wegen der wichtigen Tagesordnung müssen sämtliche Mitglieder erscheinen.

NSV. Waddenhausen

Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung im „Löwen". Erscheinen sämtlicher Mitglieder wegen wichtiger Besprechungen erforderlich.

Heiden NS-V. Heute abend 7½ Uhr Versammlung.

„Typ Evelin"

Roman von Karl Schmidl.

(17. Fortsetzung)

„Darf ich Sie, Fräulein Evelin, also bitten, mein Bundesgenosse in der von mir gewünschten Reform des Werkes zu sein und den Boden dafür bei Herrn Maurus vorzubereiten?"

„Ich stehe ganz auf Ihrer Seite, Herr Möller, und werde Sie in jeder Hinsicht unterstützen."

So kam es, daß einige Tage später Frank ganz unerwartet telefonisch zu Dr. Maurus gerufen wurde. Als er es Direktor Möller mitteilte, sagte dieser lächelnd zu ihm: „Tun Sie ein bißchen selbstverständlich und nicht so sehr überrascht, wenn Ihnen Herr Maurus eine Sache von Wichtigkeit mitteilt!"

Frank sah ihn fragend an.

Aber der Direktor sagte nur: „Gehen Sie nur, mehr kann ich Ihnen nicht sagen!"

In Gedanken versunken, schritt Frank die teppichbelegten Treppen zu Dr. Maurus' Privatgemächern hinauf, klopfte an seine Tür und öffnete gedankenlos, ohne auf das Herein zu warten. Ein leiser Aufschrei ließ ihn aufschauen. Um Gottes willen, was war das? Er hatte die falsche Tür erwischt. Ein elegantes, in hellen Tönen gehaltenes Boudoir lag vor ihm und darinnen saß im reizendsten Negligee, von einer Zofe bedient, Evelin vor einem hohen Spiegel. Ihre weißen Schultern leuchteten, erstaunt schaute sie auf den Eindringling, der, Entschuldigungen stammelnd, sich rasch zurückzog. Als er ratlos, wie er das Versehen einigermaßen wieder gutmachen könnte, vor der Tür stand, hörte er drinnen das silberne Lachen zweier Frauenstimmen. Er raffte sich zusammen, und seine Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. Evelin nahm die Geschichte nicht weiter tragisch. Jetzt aber um Gottes willen sich zusammenreißen! Er war in diesem Sinnen ein Stockwerk zu hoch gestiegen. Also wieder hinunter! Nachher konnte er sich ja immer noch in guter Form entschuldigen. Flammende Röte stieg ihm ins Gesicht, als er in das erste Stockwerk hinabstieg. War das ein Weib! Die Königin blonder, deutscher Schönheit — sieghafter Tag — und Sonja dagegen — ach, Sonja — Melancholie der Nacht.

Als er bei Dr. Maurus eintrat, blickte ihm dieser erwartungsvoll entgegen.

„Nehmen Sie Platz, Herr Horn! Ich habe mit Ihnen eine Sache von großer Bedeutung ins reine zu bringen. Ich habe da gestern meinen ersten Sekretär, diesen Older, entlassen. Taugte nichts, der Mann. Was soll ich lange reden? Bin kein Freund davon. Kurzum, ich ernenne Sie zu meinem ersten Sekretär. Nehmen Sie die Sache ernst, man wird große Anforderungen an Sie stellen. Mein erster Sekretär ist mein erster Minister, und wir haben große Aufgaben vor uns, vor allem eine gründliche innere Reform des ganzen Werkes, und dann Reklame . . .! Sie leiten als erster Sekretär auch das literarische Büro . . ."

Als Frank nach ungefähr zwei Stunden wieder ins Hauptbüro zurückkehrte, in dem heute zum letztenmal sein Platz sein sollte, drückte er Möller die Hand und sagte nur: „Ich weiß, daß ich Ihnen dieses Glück verdanke, Herr Direktor . . ."

„Und Fräulein Evelin, Herr Sekretär!"

Frank wurde rot. Er dachte an sein Mißgeschick von vorhin.

„Wie soll ich Ihnen dafür danken?"

Möller atmete tief auf.

„Herr Horn, Sie können mir danken, wenn Sie mein Bundesgenosse sind in meinen Reformbestrebungen. Wenn Soerner und ich nicht gewesen wären, ich sage das, ohne ein selbstgefälliges Eigenlob aussprechen zu wollen, dann hätte das Werk schon längst Bankrott gemacht. Doktor Maurus hat keine Kraft. Er braucht eine Stütze. Die sollen Sie sein, und Sie sollen ihn in meinem Sinne bearbeiten. Fräulein Evelin steht ganz auf unserer Seite." — — —

Hocherfreut kam Frank an di